



Modulhandbuch Soziale Arbeit (M.A.)

Für Immatrikulationen ab 01.01.2024

Stand: Juni 2026



Inhaltsverzeichnis

Studienverlaufspläne	3
FOM – Empirische Forschung	6
SRZ – Sozialraumorientierung	8
PRS – Professionalisierung in der Sozialen Arbeit	11
SZ1 – Sozialmanagement I	13
WUG – Wirtschaft und Gesellschaft	17
QFO – Qualitative Forschung	20
TSA – Theorien der Sozialen Arbeit	23
SZ2 – Sozialmanagement II	27
QFP – Qualitatives Forschungsprojekt	30
VUD – Vielfalt und Differenz	33
ABE – Aktuelle Herausforderungen der Beratung	37
EM2 – Empirische Methoden 2	41
DGT – Digitalisierung im Sozialwesen	44
DTP – Demokratie, Teilhabe und Partizipation	47
SOM – Soziale Arbeit im Kontext von Flucht und Migration	51
TMP – Traumapädagogik	55
IKP – Interkulturelle Psychologie	58
HR2 – Human Resources Management 2	61
HR3 – Human Resources Management 3	64
FUE – Forschungs- und Entwicklungsprojekte	67
PUH – Public Health	70
PRG – Prävention und Gesundheitsförderung	72
EBH – Evidence-based Health Care	75
MAS – Masterarbeit	77

Studienverlaufspläne

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Modulverteilung des Masterstudiengangs Soziale Arbeit (M.A.) mit dem Studienschwerpunkt Traumapädagogik, Flucht und Migration:

Studienmodule		1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		Credit Points
		SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	
Empirische Forschung								KÜ				6
Sozialraumorientierung		KÜ										6
Professionalisierung in der Sozialen Arbeit			HA									6
Sozialmanagement I			KÜ									6
Wirtschaft und Gesellschaft			KL									6
Qualitative Forschung				KÜ								6
Theorien der Sozialen Arbeit					HA							6
Sozialmanagement II					HA							6
Qualitatives Forschungsprojekt							HA					6
Vielfalt und Differenz							KÜ					6
Aktuelle Herausforderungen der Beratung							KÜ					6
Empirische Methoden II								KÜ				6
Digitalisierung im Sozialwesen									KÜ			6
Demokratie, Teilhabe und Partizipation									HA			6
Schwerpunkt	Soziale Arbeit im Kontext von Flucht und Migration			KÜ								6
	Traumapädagogik						KÜ					6
	Interkulturelle Psychologie								HA			6
Masterthesis											MT	18
Credit Points gesamt												120

Prüfungsarten:

HA = Hausarbeit, KL = Klausur, KÜ = Komplexe Übung

Prüfungsklassen:

MT = Masterthesis, PL = Prüfungsleistung, SL = Studienleistung

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Modulverteilung des Masterstudiengangs Soziale Arbeit (M.A.) mit dem Studienschwerpunkt Personal- und Projektmanagement:

Studienmodule		1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		Credit Points
		SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	
Empirische Forschung								KÜ				6
Sozialraumorientierung		KÜ										6
Professionalisierung in der Sozialen Arbeit			HA									6
Sozialmanagement I			KÜ									6
Wirtschaft und Gesellschaft			KL									6
Qualitative Forschung				KÜ								6
Theorien der Sozialen Arbeit					HA							6
Sozialmanagement II					HA							6
Qualitatives Forschungsprojekt						HA						6
Vielfalt und Differenz						KÜ						6
Aktuelle Herausforderungen der Beratung						KÜ						6
Empirische Methoden II								KÜ				6
Digitalisierung im Sozialwesen									KÜ			6
Demokratie, Teilhabe und Partizipation									HA			6
Schwerpunkt	Human Resources Management II			KÜ								6
	Human Resources Management III					KÜ						6
	Forschungs- und Entwicklungsprojekte								HA			6
Masterthesis											MT	18
Credit Points gesamt												120

Prüfungsarten:

HA = Hausarbeit, KL = Klausur, KÜ = Komplexe Übung

Prüfungsklassen:

MT = Masterthesis, PL = Prüfungsleistung, SL = Studienleistung

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Modulverteilung des Masterstudiengangs Soziale Arbeit (M.A.) mit dem Studienschwerpunkt Gesundheit:

Studienmodule		1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		Credit Points
		SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	
Empirische Forschung								KÜ				6
Sozialraumorientierung		KÜ										6
Professionalisierung in der Sozialen Arbeit			HA									6
Sozialmanagement I			KÜ									6
Wirtschaft und Gesellschaft			KL									6
Qualitative Forschung				KÜ								6
Theorien der Sozialen Arbeit					HA							6
Sozialmanagement II					HA							6
Qualitatives Forschungsprojekt							HA					6
Vielfalt und Differenz							KÜ					6
Aktuelle Herausforderungen der Beratung							KÜ					6
Empirische Methoden II								KÜ				6
Digitalisierung im Sozialwesen									KÜ			6
Demokratie, Teilhabe und Partizipation									HA			6
Schwerpunkt	Public Health				KL							6
	Prävention und Gesundheitsförderung						KÜ					6
	Evidence-based Health Care								HA			6
Masterthesis											MT	18
Credit Points gesamt												120

Prüfungsarten:

HA = Hausarbeit, KL = Klausur, KÜ = Komplexe Übung

Prüfungsklassen:

MT = Masterthesis, PL = Prüfungsleistung, SL = Studienleistung

Modul-Kürzel	FOM	Modul-bezeichnung	Empirische Forschung
angestrebte Lernergebnisse		Empirische Methoden wie Befragungen, Beobachtungen und Inhaltsanalysen werden in zahlreichen Bereichen wissenschaftlicher Forschung eingesetzt. Durch das Modul werden Kenntnisse hinsichtlich der theoretischen Grundlagen empirischer Forschung erworben. Die Studierenden werden befähigt, ein Forschungsprojekt zu konzipieren und umzusetzen. Dabei werden sie unterstützt durch vertiefte Kenntnisse zu Varianten der Datenerhebung und zu den bei der Auswahl der Untersuchungseinheiten eingesetzten Methoden sowie zu Prinzipien, denen bei der Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse Rechnung zu tragen ist. Das Modul verfolgt folgende Ziele: Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • stellen die wissenschaftstheoretischen und statistischen Kernbegriffe differenziert dar; • sind in der Lage, die wichtigsten für die Sozialwissenschaften relevanten Forschungsmethoden zu kategorisieren und selbstständig anzuwenden; • schätzen ein, für welches Forschungsvorhaben sich welches methodische Vorgehen eignet. Methodenkompetenz Die Studierenden • konzipieren selbstständig ein empirisches Forschungsprojekt zu einer wissenschaftlichen Fragestellung und führen dieses durch; • beschreiben qualitative Methoden zur Datenerhebung und Datenauswertung und wenden diese an; • stellen Hypothesen auf und setzen quantitative Datenerhebungsmethoden und Datenanalyseverfahren ein. Sozialkompetenz Die Studierenden • fassen die Ergebnisse einer Erhebung für Dritte nachvollziehbar zusammen und stellen diese übersichtlich dar; • schätzen Studiendesigns Dritter ein und geben zu diesem Feedback. Selbstkompetenz Die Studierenden • hinterfragen das eigene Forschungsverständnis und entwickeln es weiter; • reflektieren die von ihnen zugeschriebene Bedeutung der empirischen Forschung für ihre berufliche Praxis.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in die empirische Forschung • Wissenschaftstheoretische Grundlagen • Allgemeine Grundlagen empirischer Forschung • Statistische Grundlagen und Begrifflichkeiten • Empirische Forschungsmethoden im Überblick • Fallbeispiele	

Modul-Kürzel	FOM	Modul-bezeichnung	Empirische Forschung
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 2: Qualitative Forschungsmethoden I • Einführung in die qualitative Sozialforschung • Durchführung qualitativer Untersuchungen • Datenerhebung Studienbrief 3: Qualitative Forschungsmethoden II • Einführung in die qualitative Datenanalyse • Qualitative Datenanalyse und Dateninterpretation • Darstellung der Ergebnisse • Verwertung wissenschaftlicher Arbeiten Studienbrief 4: Quantitative Forschungsmethoden I • Einführung in die quantitative Sozialforschung • Ausgewählte quantitative Erhebungsmethoden (Befragungen, quantitative Beobachtung, Experiment) • Auswertung quantitativer Daten Studienbrief 5: Quantitative Forschungsmethoden II • Fragebogenkonstruktion • Praktische Beispiele von Fragebogenerhebungen • Stichprobenplanung • Darstellung quantitativer Daten	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (5 Studienbriefe), Übungen, Seminar, Kolloquium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung, in der das Kolloquium zur Masterarbeit stattfindet (im 4. Semester)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (128 Selbststudienstunden, 22 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		vier Semester	
Modulverantwortlichkeit		Dr. rer. pol. Manuela Grimm, Prof. Dr. phil. Benjamin Bohn	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	SRZ	Modul-bezeichnung	Sozialraumorientierung
angestrebte Lernergebnisse		Im Rahmen von Ansätzen der Sozialraumorientierung sollen durch die partizipative Gestaltung der Lebenswelten Verhältnisse geschaffen werden, die Menschen in schwierigen Lebenslagen Problembewältigung und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Hierbei ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von großer Bedeutung, um die Problemlagen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und eine ganzheitliche Versorgung zu ermöglichen. Im Modul Sozialraumorientierung beschäftigen sich die Studierenden mit den Grundlagen der Sozialraumorientierung im Kontext ausgewählter sozialer Problemlagen. Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht: Fachkompetenz Die Studierenden • verstehen die Sozialraumorientierung als Konzept der interdisziplinären Zusammenarbeit von Gesundheits- und Sozialberufen; • ordnen gesetzliche und politische Rahmenbedingungen im Kontext der Sozialraumorientierung ein und erläutern diese; • unterscheiden die Chancen und Grenzen des Konzepts der Sozialraumorientierung und diskutieren diese kritisch; • stellen die geschichtliche Entwicklung der Sozialraumorientierung dar und stellen einen Bezug zur Gegenwart her. Methodenkompetenz Die Studierenden • beschreiben ausgewählte soziale Problemlagen von Menschen und stellen einen Bezug zur Sozialraumorientierung her; • analysieren einen ausgewählten Sozialraum im Sinne des Konzeptes der Sozialraumorientierung; • leiten notwendige Maßnahmen zur Sozialraumgestaltung aus einer Sozialraumanalyse ab. Sozialkompetenz Die Studierenden • erarbeiten ein Konzept der Sozialraumorientierung gemeinsam mit den jeweiligen beteiligten Akteur:innen; • diskutieren und erläutern das Konzept der Sozialraumorientierung. Selbstkompetenz Die Studierenden • setzen eigenständig und selbststrukturiert die Analyse eines Sozialraums und die Einführung des Konzeptes der Sozialraumorientierung um; • erstellen eine didaktisch sinnvolle Präsentation; • gehen konstruktiv mit Feedback zu eigenen Ausarbeitungen um und geben anderen Studierenden konstruktives Feedback zu deren Ausarbeitungen.	

Modul-Kürzel	SRZ	Modul-bezeichnung	Sozialraumorientierung
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in die Sozialraumorientierung • Geschichte und Entwicklung der Sozialraumorientierung • Fachkonzept Sozialraumorientierung • Chancen und Grenzen des Fachkonzepts • Die 5 Prinzipien der Sozialraumorientierung • Sozialraumanalyse • Netzwerke: Aufbau, Implementation und Erfolgsfaktoren	
		Studienbrief 2: Gemeindenahe Psychiatrie und Menschen mit Behinderungen • Geschichtlicher Hintergrund und Entwicklung • Zielgruppen • Gesetzliche und politische Rahmenbedingungen • Förderung der beruflichen und gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Behinderungen und psychiatrischen Erkrankungen • Wohnkonzepte • Best Practice Beispiele	
		Studienbrief 3: Senior:innen und chronisch kranke Menschen • Herausforderungen des demographischen Wandels • Zielgruppen • Gesetzliche und politische Rahmenbedingungen • Zielgruppengerechtes Leben und Wohnen im Sozialraum • Best Practice Beispiele	
		Studienbrief 4: Jugendarbeit und Straßensozialarbeit • Zielgruppen • Gesetzliche und politische Rahmenbedingungen • Förderung der beruflichen und gesellschaftlichen Integration junger Menschen • Streetwork als Konzept der Sozialen Arbeit • Partner im Sozialraum • Best Practice Beispiele	
		Studienbrief 5: Migration und Flucht • Migrationsarbeit • Rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen • Kulturspezifische Besonderheiten • Diversität und Transsensibilität in der Sozialraumorientierung • Best Practice Beispiele	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (5 Studienbriefe), Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung	

Modul-Kürzel	SRZ	Modul-bezeichnung	Sozialraumorientierung
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Sina Brörmann, M.A., Prof. Dr. phil. Benjamin Bohn	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	PRS	Modul-bezeichnung	Professionalisierung in der Sozialen Arbeit
angestrebte Lernergebnisse			Dieses Modul beschäftigt sich mit der Entstehungs- und Professionalisierungsgeschichte der Sozialen Arbeit. Seit dem Bestehen der Sozialen Arbeit wird im akademisch fachwissenschaftlichen Diskurs die Frage bewegt, ob die Soziale Arbeit eine eigenständige Profession darstellt oder nicht. Von ihrer Entstehung, über ihre Entwicklung bis zur heutigen Ausgestaltung wird in diesem Modul die Professionalisierungsgeschichte der Sozialen Arbeit nachgezeichnet sowie der Diskurs dargestellt und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Im Kontext der Reflexion der eigenen Profession und Professionalität werden folgende Kompetenzziele verfolgt: Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • erläutern und diskutieren die Geschichte und Entwicklung der Sozialen Arbeit im Kontext der gegenwärtigen Entwicklung kritisch; • vollziehen die Notwendigkeit der ständigen eigenen Aktualisierung nach und erläutern deren Wichtigkeit; • vollziehen die fachwissenschaftliche Professionalisierungsdebatte nach. Methodenkompetenz Die Studierenden • unterscheiden die klassischen und aktuellen Theorieansätze der Sozialen Arbeit und beurteilen diese kritisch; • strukturieren eigenständig ein selbstgewähltes Thema der Praxis der Sozialen Arbeit in Verbindung mit der Professionalisierung der Sozialen Arbeit; • recherchieren Historie und stellen eine Verbindung zu heutigen Auswirkungen her; • bauen eine wissenschaftliche Argumentation auf. Sozialkompetenz Die Studierenden • beziehen außerhalb eines Abgrenzungsprozesses Stellung zur eigenen Profession gegenüber anderen; • ordnen den Diskurs zur Professionalisierung der Sozialen Arbeit ein und begleiten ihn argumentativ; • beziehen Stellung zu Standards in der Sozialen Arbeit, verbunden mit einer eigenen Vorstellung zu deren sinnvoller Umsetzung. Selbstkompetenz Die Studierenden • hinterfragen die eigene Sichtweise kritisch, um damit auch die eigene Professionalität zu reflektieren; • planen eigenständig wissenschaftliche Vorhaben und setzen diese um; • reflektieren den eigenen Lernprozesses.

Modul-Kürzel	PRS	Modul-bezeichnung	Professionalisierung in der Sozialen Arbeit
Studieninhalte		Studienbrief 1: Geschichte der Sozialen Arbeit • Entwicklung • Theorieentwicklung • Entwicklung der Sozialen Arbeit als eigenständige Wissenschaft • Wegbereiter:innen Studienbrief 2: Soziale Arbeit heute • Berufsfelder • Wissenschaftliche und gesellschaftliche Bestimmung Sozialer Arbeit • Fachliches Selbstverständnis (z.B. Menschenrechte und Soziale Arbeit) • Theorien zur Professionalisierung und Professionsmerkmale • Klassische und aktuelle Theorieansätze, wie z.B. Sozialarbeitswissenschaftsdiskurs, kritisch-emanzipatorische Ansätze, Diversity-Ansatz, Sozialraumorientierung • Politische Einflussnahme- und Handlungsmöglichkeit • Diskursanalyse der Professionalisierungsdebatte Studienbrief 3: Qualitätssicherung in der Sozialen Arbeit • Standards in der Sozialen Arbeit • Qualitätsstandards der Sozialen Arbeit • Professionelle Netzwerke und Fachverbände (Berufsverband, internationaler Verband) • Berufsethik in der Sozialen Arbeit • Soziale Arbeit im internationalen Vergleich • Ausbildung und Akademisierung • Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	
Lehr- und Lernformen		3 Studienbriefe (Selbststudium), Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (60 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 80 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Sina Brörmann, M.A., Prof. Dr. phil. Benjamin Bohn	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	SZ1	Modul-bezeichnung	Sozialmanagement I
angestrebte Lernergebnisse		Das Wirtschaften in Institutionen des Sozialwesens unterliegt vor dem Hintergrund sozialwirtschaftlicher Aspekte, insbesondere der zunehmenden Ökonomisierung seit den 1990er-Jahren, einigen Besonderheiten sowie Herausforderungen. In der Funktion als Leitung werden die Absolvent:innen vor diverse solcher Herausforderungen gestellt. Zum Beispiel müssen Sie angesichts von öffentlichen Sparmaßnahmen mittels Fundraising ausreichende finanzielle Ressourcen aufbringen, um Angebote aufrechtzuerhalten oder aufzubauen. Ziel dieses Moduls ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, eine soziale Institution strategisch steuern zu können. Die Studierenden werden durch die anwendungsorientierte Vermittlung von Managementthemen explizit auf Leitungstätigkeiten in sozialen Einrichtungen vorbereitet. Das Modul Sozialmanagement II ist analog zu dieser Zielsetzung zu beachten und ergänzt die notwendigen Inhalte. Dieses Modul bietet eine Thematisierung des Marktes der Sozialen Dienstleistung unter Anwendung der relevanten Begriffe sowie ausgewählter Modelle des Sozialmanagements. Zudem wird das Leitbild der lernenden Organisation im Zusammenhang mit allgemeinem Organisationswissen dargestellt. Der inhaltliche Aspekt des Qualitätsmanagements wird vor dem Hintergrund der Begrifflichkeit der Qualität zugunsten einer professionellen Prozessplanung und -steuerung thematisiert. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • analysieren und begründen sozialwirtschaftliche Begriffe; • erläutern den Prozess der Ökonomisierung der Sozialen Arbeit und ordnen Konsequenzen für die Handlungspraxis der Sozialen Arbeit sowie für die wirtschaftliche Steuerung ein; • erläutern sozialwirtschaftliche Steuerungsmodelle anhand vertiefter Kenntnisse; • begründen die Relevanz der Theoriebildung im Sozialmanagement; • begründen, warum die Entwicklung organisationaler Lernfähigkeit für die Zukunftsfähigkeit von Organisationen Sozialer Arbeit einen bedeutsamen Faktor darstellt; • grenzen organisationales gegenüber individuellem Lernen ab und erläutern, in welchem Verhältnis individuelle und organisationale Lernprozesse zueinander stehen; • grenzen Eigenheiten von Organisationen und das Ergebnis geplanter Organisationsgestaltung fachlich fundiert voneinander ab; • unterscheiden Methoden und Instrumente der Qualitätssicherung hinsichtlich ihrer Zielsetzung und ihres Aufwands; • ordnen den Begriff der Standardisierung in der Sozialen Arbeit ein und erläutern die Besonderheiten und Folgen für die Sozialwirtschaft.	

Modul-Kürzel	SZ1	Modul-bezeichnung	Sozialmanagement I
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Methodenkompetenz Die Studierenden • wenden Steuerungsinstrumente in der Sozialwirtschaft an; • integrieren fundierte Kenntnisse sozialwirtschaftlicher Modelle in die Steuerung sozialer Organisationen; • wenden Instrumente und Maßnahmen zur Gestaltung organisationaler Lernprozesse auf vier Ebenen (individuelles Lernen, Gruppenlernen, organisationales und überorganisationales Lernen) an; • analysieren und bewerten den Nutzen und die Wirkung von berufsfeldbezogenen Maßnahmen oder Programmen im Qualitätsmanagement; • steuern Maßnahmen der Qualitätssicherung in Einrichtungen der Sozialen Arbeit und hinterfragen diese anhand fundierter Theoriekenntnisse. Sozialkompetenz Die Studierenden • reflektieren lernförderliche sowie -hinderliche Faktoren in einer Gruppe; • entwickeln die eigene Teamfähigkeit im organisationalen Kontext weiter; • entwickeln Motivationsvermögen auf der Grundlage des Organisationswissen im Hinblick auf Personalführung. Selbstkompetenz Die Studierenden • hinterfragen sich selbst in einer Leitungsfunktion kritisch vor dem Hintergrund der Anforderungen in sozialwirtschaftlichen und lernenden Organisationen; • definieren den Eigenanteil an organisationsinternen Dynamiken insbesondere in der Rolle als Führungskraft; • evaluieren ihr eigenes (Führungs-)Verhalten auf der Grundlage vertieften Organisationswissens; • reflektieren die eigenen Stärken und Schwächen in der Rolle als Leitung vor dem Hintergrund lernender Organisationen, Dynamiken in Organisationen und sozialwirtschaftlicher Aufgaben bspw. im Qualitätsmanagement.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Markt sozialer Dienstleistungen • Einführung in die Sozialwirtschaft und sozialwirtschaftliche Begriffe • Ökonomisierung der Sozialen Arbeit • Modernisierung wirtschaftlicher Steuerung als Aufgabe des Sozialmanagements • Kooperations- und Netzwerkstrukturen in der Sozialwirtschaft Studienbrief 2: Modelle des Sozialmanagements • Theoriebildung im Sozialmanagement • St. Galler Modell • Freiburger Management-Modell für Non-Profit-Organisationen • Agilität	

Modul-Kürzel	SZ1	Modul-bezeichnung	Sozialmanagement I
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 3: Lernende Organisation • Lernende Organisation als Leitbild zukunftsfähiger Organisationen • Individuelles und Organisationales Lernen • Organisation als lernende Systeme • Umsetzung und Gestaltung des Lernens in Organisationen • Unterstützung von organisationalen Lernprozessen durch das Management und Beratung Studienbrief 4: Systemisches Organisationswissen • Organisationswissen, Steuerung, Führung • Planungswissen • Organisationsstrukturen • Integrierte Führung als intelligente Verknüpfung Studienbrief 5: Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung • Qualitätsbegriff • Methoden des Qualitätsmanagements • Qualitätsmanagement-Systeme • Evaluation • Qualitätssicherung • Werkzeuge des Qualitätsmanagements	
Lehr- und Lernformen		Studienbriefe, ggf. digitales Zusatzmaterial/Videos, (online-) Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (132 Selbststudienstunden, 18 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Referenzliteratur		Bieker, R. & Vomberg, E. (Hrsg.) (2012). Management in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer. Brinkmann, V. (2010). Sozialwirtschaft. Grundlagen – Modelle – Finanzierung. Gabler. Grundwald, K. (2022). Management sozialwirtschaftlicher Organisationen. Eine Einführung. Springer VS. Grundwald, K. & Langer, A. (Hrsg.) (2018). Sozialwirtschaft – Ein Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Nomos. Grundwald, K., Horcher, G. & Maelicke, B. (2013). Lexikon der Sozialwirtschaft (2. aktualisierte und vollständig überarbeitete Auflage). Nomos.	

Modul-Kürzel	SZ1	Modul-bezeichnung	Sozialmanagement I
Referenzliteratur (Fortsetzung)		Holtkamp, C. & Schellberg, K. (2019). Finanzierung von Organisationen der Sozialwirtschaft. Finanzierungsströme – Finanzgeber Verhandlungsstrategien. Merchel, J. (2015). Management in Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Beltz Juventa.	
Modulverantwortlichkeit		Sina Brörmann, M.A., Prof. Dr. Dominik Mantey	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	WUG	Modul-bezeichnung	Wirtschaft und Gesellschaft
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Wirtschaft und Gesellschaft befasst sich mit wirtschaftlichen und sozialen Aspekten von Gesellschaft, wobei Sozialökonomie als das Bindeglied zwischen Wirtschaft und Gesellschaft dargestellt wird. Das Modul zielt darauf ab, gesamtwirtschaftliche Grundlagen sowie aktuelle Herausforderungen zu vermitteln. Es thematisiert den technologisch-ökonomischen und den sozialen Wandel und zeigt die Folgen prägnanter sozio-ökonomischer Veränderungen für Wirtschaft und Gesellschaft auf. Damit verbunden wird erläutert, wie Unternehmen ökonomisch, aber auch ökologisch und sozial nachhaltig geführt werden können, was abschließend zur Betrachtung ethischer Aspekte von Wirtschaft führt. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • erläutern gesamtwirtschaftliche Grundlagen; • beschreiben und beurteilen unterschiedliche Indikatoren zur Wohlstandsmessung; • skizzieren und reflektieren den sozialen, ökonomischen, technologischen und ökologischen Wandel; • zeigen die Vielschichtigkeit des sozialen Wandels anhand von Beispielen auf; • veranschaulichen Prinzipien, Konzepte und Modelle der Nachhaltigkeit; • beurteilen die ethische Verantwortung der Wirtschaft für die wirtschaftlichen und sozialen Folgen ihres Handelns. Methodenkompetenz Die Studierenden • erklären ökonomische und sozialwissenschaftliche Modelle, wenden sie an und reflektieren sie; • ermitteln Statistiken zu ökonomischen, sozialen und ökologischen Kennzahlen, Zusammenhängen und Prozessen, z. B. zum Rohstoffverbrauch, zur Bevölkerungsentwicklung oder zum ökologischen Fußabdruck; • interpretieren ökonomische, soziale und ökologischen Kennzahlen, Indikatoren sowie Indizes und hinterfragen diese kritisch; • visualisieren Modelle sowie die geschichtliche Entwicklung von Nachhaltigkeit. Sozialkompetenz Die Studierenden • diskutieren mit anderen Studierenden die unterschiedlichen gesellschaftlichen Grundwerte. Dabei vollziehen sie die Standpunkte der Mitstudierenden im Diskurs nach und setzen sich kritisch damit auseinander; • diskutieren mit anderen Studierenden die Ursachen von sozialen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen sowie deren Folgen für die Wirtschaft und Gesellschaft; • präsentieren Lösungsvorschläge für ethische Problemstellungen und stellen sie zur Diskussion.	

Modul-Kürzel	WUG	Modul-bezeichnung	Wirtschaft und Gesellschaft
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden • reflektieren ihr eigenes soziales Handeln vor dem Hintergrund rationaler Überlegungen und ökonomischer Faktoren, sozial-kultureller Einflüsse, psychologischer Faktoren und idealistischer Ziele; • beurteilen die ethische Verantwortung ihres eigenen Handelns für die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgen; • beziehen den ökonomischen und sozialen Wandel auf ihr eigenes Arbeitsfeld; • reflektieren die Relevanz einer nachhaltigen Unternehmenskultur in Bezug auf ihr eigenes Arbeitsfeld; • beurteilen ethische Entscheidungen; • beziehen ethische Fragestellungen auf ihr eigenes Arbeitsfeld.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Gesamtwirtschaftliche Grundlagen und Wohlstandsmessung • Wirtschaftsordnungen und -systeme: Soziale Marktwirtschaft • Gesellschaftliche Grundwerte (Freiheit, soziale Sicherheit, Gerechtigkeit) • Herausforderungen des sozialen Ausgleichs in der Wirtschaftsordnung • Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht (Stabilitätsgesetz) • Wohlstandsmessung: Ökonomische soziale Indikatoren (NWI, ISEW, HPI) • Menschenbilder der Ökonomie und Soziologie: Homo Oeconomicus, Homo Sociologicus, Homo Sozio-Oeconomicus, Homo Heterogenus/ Cooperativus • Nachhaltigkeit und alternative Ansätze zur bestehenden Wirtschaftsordnung Studienbrief 2: Ökonomischer und sozialer Wandel • Begriffsbestimmung: ökonomischer und sozialer Wandel • Sozialwissenschaftliche Grundbegriffe: Sozialstruktur und Schichtenmodell; Status; Soziale Ungleichheit, vertikale und horizontale Mobilität; Wertewandel; Pluralisierung der Lebensstile, Individualisierung • Ökonomisch-technologischer Wandel: Industrialisierung, Globalisierung, Internationalisierung der Märkte und Qualitätssicherung, Veränderungen der Erwerbsarbeit • Strukturwandel: Veränderung der Erwerbsarbeit; Digitalisierung und Robotisierung; Industrie 4.0, Digitalisierung Studienbrief 3: Sozio-ökonomische Veränderungen und deren Auswirkungen für Wirtschaft und Gesellschaft • Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf den ökonomischen und sozialen Wandel • Beispiele Sozialen Wandels: die 1960er-Jahre; die Wiedervereinigung 1989/1990; Dotcom-Blase und New Economy; Finanzkrise 2008/2009; Migration 2015/2016; Brexit und die Bedrohung der EU 2017 – 2020	

Modul-Kürzel	WUG	Modul-bezeichnung	Wirtschaft und Gesellschaft
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 4: Soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit • Aktuelle Relevanz • Geschichte und soziopolitischer Hintergrund • Positionen, Modelle und Prinzipien • Rechtliche Rahmenbedingungen • Nachhaltige Unternehmenskultur • Nachhaltigkeitskommunikation Studienbrief 5: Ökonomie und Ethik • Philosophische Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik • Wirtschaftsethik als angewandte Ethik • Anreizbasierte Ansätze der Wirtschafts- und Unternehmensethik • Verständigungsorientierte Ansätze der Wirtschafts- und Unternehmensethik • Ausgewählte Fallstudien	
Lehr- und Lernformen		5 Studienbriefe (Selbststudium), Seminar, Digitale Formate	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (138 Selbststudienstunden, 12 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Dr. phil. Dipl. Soz. Verena Stempel, Prof. Dr. Benjamin Bohn	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	QFO	Modul-bezeichnung	Qualitative Forschung
angestrebte Lernergebnisse			Im Kontrast zu anderen Disziplinen hat die qualitative Forschung in der Sozialen Arbeit einen sehr hohen Stellenwert. In diesem Modul lernen die Studierenden den Stellenwert und die Bedeutung von qualitativer Forschung in der und für die Disziplin kennen. Sie lernen anhand von exemplarischen Studien relevante Methoden der Datenerhebung sowie -auswertung theoretisch kennen und lernen im Hinblick auf ein erkenntnisgeleitetes Vorgehen im Rahmen eines Forschungsvorhabens den jeweiligen Nutzen für ein Erkenntnisinteresse einzuordnen. Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in zentrale Forschungsmethoden der Sozialen Arbeit und Pädagogik und werden zu einer Anwendung sowie Reflexion der Methodik befähigt. Die Studierenden eignen sich in diesem Modul anhand von Beispielen angewandter Forschung Aspekte ethischer Limitationen und ausgewählter Zielgruppen an. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • erläutern differenziert und auf breiter wissenschaftlicher Basis den Stellenwert der qualitativen Forschung in der Forschung der Sozialen Arbeit und hinterfragen ihn kritisch; • erläutern vertiefend relevante Forschungsmethoden der qualitativen Sozialforschung und diskutieren deren Zielsetzung wissenschaftlich fundiert; • ordnen einzelne Forschungsperspektiven ein und vergleichen diese wissenschaftstheoretisch; • reflektieren Forschungsdesigns kritisch und analysieren diese hinsichtlich der Zielführung; • diskutieren und argumentieren ethische Aspekte in der Durchführung der qualitativen Sozialforschung und beurteilen die Konsequenzen einer Forschungsdurchführung. Methodenkompetenz Die Studierenden • konzipieren ein komplexes Forschungsvorhaben auf der Basis vertiefter wissenschaftlicher Kenntnisse; • präsentieren gegenüber Fachkolleg:innen die Methodenwahl sowie den geplanten Erkenntnisgewinn; • diskutieren den Nutzen einzelner Forschungsmethoden im Hinblick auf ein Erkenntnisinteresse. Sozialkompetenz Die Studierenden • kommunizieren ein Erkenntnisinteresse und die Forschungsplanung anhand wissenschaftlich fundierter Argumente; • entwickeln ein geplantes Forschungsvorhaben mithilfe einer Gruppe weiter; • geben differenzierte Rückmeldungen zu anderen Forschungsvorhaben innerhalb einer Gruppe; • diskutieren Forschungsvorgehen innerhalb einer Gruppe auf der Grundlage vertiefter Kenntnisse der qualitativen Forschung.

Modul-Kürzel	QFO	Modul-bezeichnung	Qualitative Forschung
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden • reflektieren die eigenen Stärken und Schwächen im Hinblick auf die qualitative Forschung und entwickeln sie weiter; • setzen sich persönliche Ziele im Hinblick auf die Durchführung eines Forschungsprojekts, z. B. in Bezug auf das Zeitmanagement.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Qualitative Forschung in der Sozialen Arbeit • Empirische Forschung in der Sozialen Arbeit • Quantitative und qualitativen Forschung • Forschungsfelder der Sozialen Arbeit • Beispiele qualitativer Forschung • Evidenzbasierte Soziale Arbeit Studienbrief 2: Interviewauswertung mit der Grounded Theory Methodologie • Annahmen und Charakteristika qualitativ-rekonstruktiver Sozialforschung • Grounded Theory als zentrale Forschungshaltung • Das narrative Interview als exemplarische Forschungsmethode • Auswertungsstrategien Studienbrief 3: Gruppendiskussion und kasuistische Interpretation anhand einer Studie in der Sozialhilfe • Darstellung der angewandten Forschung • Methodisches Vorgehen bei der Studie. Gruppendiskussion und Leitfadenterviews • Darstellung zentraler Ergebnisse Studienbrief 4: Ethnografisches Forschen in der Heimerziehung – Zwischen Öffentlichkeit und Privatheit • Ethnografisches Forschen • Forschen in der Heimerziehung • Forschen Zuhause	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (132 Selbststudienstunden, 18 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	

Modul-Kürzel	QFO	Modul-bezeichnung	Qualitative Forschung
Referenzliteratur		Ackermann, F., Ley, Th., Machold, C. & Schrödter, M. (Hrsg.) (2012). Qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Baur, N. & Blasius, J. (Hrsg.). (2022). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung (3., vollst. überarb. u. erw. Aufl.). Springer VS. Bock, K. & Miethe, I. (Hrsg.). (2010). Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Verlag Barbara Budrich. Bohnsack, R., Netwig-Gesemann, I. & Nohl, A.M. (Hrsg.) (2013). Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Springer VS. Breuer, F., Muckel, P. & Dieris, B. (2019). Reflexive Grounded Theory: Eine Einführung für die Forschungspraxis (4., durchgesehene u. akt. Aufl.). Lehrbuch. Springer VS. Döring, N. (2023). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften (6., vollst. überarb., akt. u. erw. Aufl.). Springer. Flick, U. (2014). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Rowohlt. Flick, U., Kardorff, E. von & Steinke, I. (Hrsg.) (2019). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (13. Aufl.). Rowohlt-Taschenbuch-Verlag. Friebertshäuser, B., Langer, A. & Prengel, A. (Hrsg.) (2010). Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Juventa. Fuß, S. & Karbach, U. (2014). Grundlagen der Transkription: eine praktische Einführung. Verlag Barbara Budrich. Kruse, Jan (2015). Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz (2. Aufl.). Beltz Juventa. Lamnek, S. & Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung (6., überarbeitete Aufl.). Beltz. Mayring, Philipp (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (13., überarbeitete Auflage). Beltz. Reinders, H., Bergs-Winkels, D., Prochnow, A. & Post, I. (Hrsg.). (2022). Lehrbuch. Empirische Bildungsforschung: Eine elementare Einführung. Springer VS. Rosenthal, G. (2015). Interpretative Sozialforschung: eine Einführung (5., aktualisierte und ergänzte Auflage). Beltz, Juventa. Schweppe, C., Braun, A. & Graßhoff, G. (2018). Forschung als Befremdung von Praxis. In G. Graßhoff, A. Renker & W. Schröer (Hrsg.), Soziale Arbeit: Eine elementare Einführung (S. 661–672). Springer VS. Strauss, A. L. (1988). Grundlagen qualitativer Sozialforschung: Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung (2. Aufl.). Fink. Strauss, A. L. & Corbin, J. (1996). Grounded theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Beltz.	
Modulverantwortlichkeit		Merle Krause, M.A., Prof. Dr. Dominik Mantey	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	TSA	Modul-bezeichnung	Theorien der Sozialen Arbeit
angestrebte Lernergebnisse		Theorien Sozialer Arbeit geben u. a. Antworten auf die schwierigen Fragen, was Soziale Arbeit ist, was ihr Gegenstand ist und wie sie gestaltet werden soll. Sie können daher den in einem komplexen gesellschaftlichen Zusammenhang professionell Tätigen zur Reflexion der Praxis, zur Orientierung im professionellen Handeln und als normativer Kompass dienen. Damit sind sie nicht nur für Bachelorstudierende als eine erste Orientierung von Interesse, sondern können – wie im vorliegenden Modul – Masterstudierende dabei unterstützen, eigene Theorien und die eigene Praxis kritisch zu hinterfragen sowie ein vertieftes Verständnis von Sozialer Arbeit und der eigenen Profession zu entwickeln. Ausgewählte Theorien aus dem Bachelorstudium werden in diesem Modul wieder aufgegriffen, vertieft und praxisbezogen konkretisiert. Das Modul bietet mit dem ersten Studienbrief zunächst einen Überblick über die fachwissenschaftlich relevanten Debatten in der Disziplin der Sozialen Arbeit zur Frage ihres Gegenstandes, zur Theorienentwicklung sowie zum Theorie- und Praxisverständnis der Sozialen Arbeit. In den folgenden vier Studienbriefen werden exemplarisch vier im deutschsprachigen Raum diskutierte Theorieperspektiven vorgestellt – hierunter sowohl Klassiker (Lebensweltorientierung), als auch hochaktuelle Ansätze (Ökologisch-kritische Soziale Arbeit). In allen Studienbriefen wird die Bedeutung der Theorien und Konzepte für Theorie und Praxis diskutiert sowie an Beispielen erläutert. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • verstehen komplexe Theorien der Sozialen Arbeit und deuten diese sowohl disziplinimmanent, als auch in Bezug auf die Praxis; • schätzen die Reichweite und Bedeutung einzelner Theorien der Sozialen Arbeit für Disziplin und Profession ein; • reflektieren und kontrastieren einzelne Theorieansätze kritisch; • beurteilen die Praxis ausgehend von Theorien der Sozialen Arbeit kritisch und entwickeln praxisbezogene normative Ziele; • leiten aus Theorien der Sozialen Arbeit konkrete Handlungsschritte in der Praxis ab. Methodenkompetenz Die Studierenden • stellen Theorien der Sozialen Arbeit differenziert dar; • vergleichen Theorien bspw. hinsichtlich des enthaltenen Wissenschaftsverständnisses; • beziehen Theorien auf die Praxis bzw. reflektieren die Praxis anhand von Theorien; • projektieren aus einer theoretischen Perspektive konkrete Praxisentwicklungen; • entschlüsseln und bewerten normative Inhalte und Ideale in Theorien.	

Modul-Kürzel	TSA	Modul-bezeichnung	Theorien der Sozialen Arbeit
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Sozialkompetenz Die Studierenden • vertreten eine eigene theoretische Position und kommunizieren sie gegenüber Fachkolleginnen und Kollegen differenziert; • begründen eigene Handlungsideen gegenüber Fachkolleg:innen theoriebasiert; • setzen sich mit Fachkolleg:innen über theoretische Positionen auseinander; • entwickeln im Team gemeinsam Lösungen für Praxisprobleme aus unterschiedlichen Theoriebezügen. Selbstkompetenz Die Studierenden • reflektieren ihre eigenen disziplinären und professionellen Normen; • benennen auf differenzierte und fachlich fundierte Weise ihr Professionsverständnis und entwickeln es weiter; • thematisieren ihr professionelles Selbstverständnis als Sozialarbeitende und hinterfragen es hinsichtlich ihrer Wirkung auf ihre Praxis.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Disziplintheorie(n) und Identität Sozialer Arbeit • Verständnis von (Disziplin-)Theorien • Überblick über Disziplintheorien der Sozialen Arbeit • Geschichte der Disziplintheorien • Identität der Sozialen Arbeit • Anwendungsbeispiele Studienbrief 2: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit • Zur Entwicklung des Konzepts der Alltags- und Lebensweltorientierung • Erkenntnistheoretische Bezüge der Lebensweltorientierung • Zentrale Dimensionen und Überlegungen der Lebensweltorientierung • Perspektiven der Lebensweltorientierung in Hinblick auf die Arbeit mit Fällen Studienbrief 3: Ökologisch-kritische Soziale Arbeit • Historische Bezüge ökologisch-kritischer Sozialer Arbeit • Aktuelle Positionen und Konzepte der Sozialen Arbeit zu Umwelt, Ökologie und Nachhaltigkeit • Neue Werte für die Ethik der Sozialen Arbeit • Handlungsfelder im Kontext ökologisch-kritischer Sozialer Arbeit Studienbrief 4: Systemische Soziale Arbeit • Systemtheoretische Grundlagen • Haltung und Vorgehen in der Systemischen Sozialen Arbeit • Ressourcen- und Adressat:innenorientierung • Kritische Positionen zu Systemischer Sozialer Arbeit Studienbrief 5: Integration und Lebensführung • „Ich geh da von einem bestimmten Fall aus...“ • Integration und Lebensführung • Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft	
Lehr- und Lernformen		Studienbriefe, ggf. digitales Zusatzmaterial/Videos, (online-) Seminar	

Modul-Kürzel	TSA	Modul-bezeichnung	Theorien der Sozialen Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (100 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Referenzliteratur		Berghaus, M. (2022). Luhmann leicht gemacht. Eine Einführung in die Systemtheorie. Böhlau Verlag. Borrmann, S. (2016). Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Ein Lehrbuch. Beltz Juventa. Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (Hrsg.) (2018). Theorien der Sozialen Arbeit (7. Auflage). Lambertus Verlag. Füssenhäuser, C. (2018). Theoriekonstruktion und Positionen der Sozialen Arbeit. In H.-U. Otto, H. Thiersch & R. Treptow (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit: Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik (6. Aufl., S. 175–1769). Ernst Reinhardt Verlag. Grunwald, K. & Thiersch, H. (2008). Praxis lebensweltorientierter Sozialer Arbeit: Handlungszugänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern (2. Aufl.). Grundlagentexte Pädagogik. Juventa-Verl. Hammerschmidt, P., Aner, K. & Weber, S. (2016). Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit. Beltz Juventa. Herwig-Lempp, J. (2022). Systemische Sozialarbeit. Haltungen und Handeln in der Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht. Howe, D. (2009). A brief introduction to social work theory. Red Globe Press. Lambers, H. (2020). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (5. überarb. Auflage). UTB. Liedholz, Y., Verch, J. (Hrsg.) (2023). Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit. Grundlagen, Bildungsverständnisse, Praxisfelder. Verlag Barbara Budrich. May, M. & Schäfer, A. (Hrsg.) (2021). Theorien für die Soziale Arbeit (2. akt. Auflage). Nomos. Mennemann, H., Dummann, J. (2022). Einführung in die Soziale Arbeit (4., akt. und erweiterte Aufl.). Nomos. Payne, M. (2021). Modern social work theory (Fifth edition). Macmillan Education. Schilling, J. & Zeller, S. (2012). Soziale Arbeit: Geschichte, Theorie, Profession (5., durchges. Aufl.). Reinhardt. Schlippe, A. von & Schweitzer, J. (2003). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Vandenhoeck & Ruprecht.	

Modul-Kürzel	TSA	Modul-bezeichnung	Theorien der Sozialen Arbeit
Referenzliteratur (Fortsetzung)		Stamm, I. (2021). Ökologisch-kritische Soziale Arbeit. Geschichte, aktuelle Positionen und Handlungsfelder. Verlag Barbara Budrich. Thiersch, H. & Füssenhäuser, C. (2018). Theorien und Theoriegeschichte der Sozialen Arbeit. In H.-U. Otto, H. Thiersch & R. Treptow (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit: Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik (6. Aufl., S. 1741–1754). Ernst Reinhardt Verlag.	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Dominik Mantey	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	SZ2	Modul-bezeichnung	Sozialmanagement II
angestrebte Lernergebnisse			Leitungsaufgaben in Einrichtungen sozialer Dienstleistungen beinhalten eine Interdependenz aus internen Anforderungen und den Marktgegebenheiten sowie gesellschaftlichen und sozialen Problemen, die direkter Gegenstandsbe- reich der Zielsetzungen der Institutionen und Organisationen sind. Erfolgreiches Management erfordert Wissen zu Themen, wie zum Beispiel Finanzierungsmodellen, Marketingmaßnahmen oder Wissensmanagement in Organisationen. Außerdem gehört ein vertieftes Wissen zum Personalmanagement, arbeitsrechtlichen Bezügen sowie Konfliktmanagement dazu. Andererseits erfordert ein zielgerichteter Einsatz von Managementstrategien in sozialen Einrichtungen die Kenntnis über die Anforderungen der Zielgruppen, um bspw. die fachliche Expertise im Rahmen einer Maßnahme zu gewährleisten. Der Fokus liegt in diesem Modul auf Finanzierung, Marketing und Personalmanagement und ergänzt damit das Modul Sozialmanagement I. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • analysieren Finanzierungsstrukturen sozialer Institutionen fachlich fundiert und wägen einzelne Modelle hinsichtlich des Nutzens und des Risikos ab; • entwickeln Marketingmaßnahmen für die Umsetzung von Projekten und Konzepten der Sozialen Arbeit; • ordnen soziale Dienstleitungen vor dem Hintergrund fachlicher Kenntnisse des Sozialmanagements ein und analysieren Probleme hinsichtlich der Umsetzung einzelner Maßnahmen; • bewerten Theorien der Wissensschaffung und des Wissensmanagements kritisch; • definieren die wichtigsten Bereiche des Personalmanagements fachlich fundiert und erläutern deren strategische Funktion für Organisationen; • erläutern begriffliche Grundlagen, Konzepte und Qualitätskriterien der Personalauswahl, -beurteilung, -entwicklung und -führung; • ordnen gesetzliche Grundlagen des Arbeitsrechts anwendungsorientiert ein und bewerten spezifische arbeitsrechtliche Fragen fachlich fundiert; • unterscheiden zwischen intrapersonalen, interpersonalen, sozialen und organisationalen Konflikten und verstehen, wie diese entstehen. Methodenkompetenz Die Studierenden • planen die Finanzierung von Maßnahmen in sozialwirtschaftlichen Strukturen; • erklären soziale Zielsetzungen vor dem Hintergrund ökonomischer Rahmenbedingungen; • entwickeln eigenständig Rahmenbedingungen zur Umsetzung sozialer Dienstleistungen und treffen sozialwirtschaftliche Entscheidungen hinsichtlich der Finanzierung, der Personalplanung und rechtlicher Zusammenhänge; • entwickeln konkrete Instrumente, um Prozessinnovationen sowie innovative personenbezogene Dienstleistungen herzustellen; • wenden praktische Techniken und Konzepte der Konfliktbehandlung an.

Modul-Kürzel	SZ2	Modul-bezeichnung	Sozialmanagement II
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Sozialkompetenz Die Studierenden • diskutieren Vor- und Nachteile sozialwirtschaftlicher Strategien und geben qualifizierte Rückmeldungen zu den Planungen anderer; • sind in der Lage, die Rolle der Leitung zu übernehmen und Personalverantwortung zu tragen; • setzen sich kritisch mit Talenten und Potenzialen von Kolleg:innen sowie Mitarbeitenden auseinander; • leiten Konfliktgespräche entsprechend der erlernten Gesprächsführungstechniken ein. Selbstkompetenz Die Studierenden • definieren ihre Rolle als Führungskraft oder Mitarbeitende in einer Organisation mithilfe vertiefter sozialwirtschaftlicher Kenntnisse; • erläutern die zentrale Rolle und Aufgabe, die ihnen als Führungskraft in Innovationsprozessen zukommt und verorten sich mit ihren Stärken und Schwächen; • reflektieren ihre Rolle als Leitung im Hinblick auf Konflikte in einer Organisation anhand von Konflikttheorie und sind sich bevorzugter Wege der Konfliktlösung bewusst.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Finanzierung und Marketing in der Sozialwirtschaft • Einnahmeseite und Ausgabenseite der öffentlichen Träger • Finanzierung der freien Träger (direkte Finanzierung, indirekte Finanzierung, Bewilligung, Verhandlung und Vergabe, Innenfinanzierung, Außenfinanzierung) • Marketing (Umfeldanalyse, Marketingmix, Kostenträgermarketing) Studienbrief 2: Innovations- und Wissensmanagement • Wissensmanagement und Innovationsfähigkeit im Kontext der Wissensgesellschaft • Grundlagen des organisationalen Wissensmanagements • Gestaltung von Wissensprozessen in Organisationen • Grundlagen des Innovationsmanagements • Gestaltung von Innovationsprozessen Studienbrief 3: Personalmanagement und -führung • Personalgewinnung • Personalauswahl • Personalbeurteilung • Personalentwicklung • Instrumente der Personalführung • Führungstheorien	

Modul-Kürzel	SZ2	Modul-bezeichnung	Sozialmanagement II
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 4: Arbeitsrecht • Grundlagen des deutschen Arbeitsrechts • Begründung des Arbeitsverhältnisses • Pflichten und Rechte aus dem Arbeitsverhältnis • Beendigung des Arbeitsverhältnisses • Gesetzliche Arbeitsfreistellung Studienbrief 5: Führung und Zusammenarbeit – Konflikte • Zum grundlegenden Verständnis von Konflikten • Kategorien zum Umgang mit Konflikten • Konfliktbearbeitungsverfahren • Perspektiven, Techniken und Konzepte zum Umgang mit Konflikten	
Lehr- und Lernformen		Studienbriefe, ggf. digitales Zusatzmaterial/Videos, (online-) Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Das Absolvieren des Moduls SZ1 und erfolgreiche Bestehen der KÜ in SZ1.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (90 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 50 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Referenzliteratur		Bieker, R. & Vomberg, E. (Hrsg.) (2012). Management in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer. Brinkmann, V. (2010). Sozialwirtschaft. Grundlagen – Modelle – Finanzierung. Gabler. Grundwald, K. (2022). Management sozialwirtschaftlicher Organisationen. Eine Einführung. Springer VS. Grundwald, K. & Langer, A. (Hrsg.) (2018). Sozialwirtschaft – Ein Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Nomos. Grundwald, K., Horcher, G. & Maelicke, B. (2013). Lexikon der Sozialwirtschaft (2. Aktualisierte und vollständig überarbeitete Auflage). Nomos. Holtkamp, C. & Schellberg, K. (2019). Finanzierung von Organisationen der Sozialwirtschaft. Finanzierungsströme – Finanzgeber Verhandlungsstrategien. Merchel, J. (2015). Management in Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Beltz Juventa.	
Modulverantwortlichkeit		Sina Brörmann, M.A., Prof. Dr. Dominik Mantey	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	QFP	Modul-bezeichnung	Qualitatives Forschungsprojekt
angestrebte Lernergebnisse		Zur Festigung und Vertiefung der wissenschaftlichen Kompetenzen entwickeln die Studierenden in diesem Modul ein eigenes Forschungsprojekt und setzen dieses um. Dabei durchlaufen sie alle Phasen des Forschungsprozesses (Erstellen einer Forschungsfrage, Entwicklung des Forschungsvorhabens im Sinne der Datenerhebung und -auswertung, Interpretation der Daten, Reflexion des Verlaufs und das Verfassen eines Berichtes). Im Sinne von Forschung als Befremdung der Praxis erwerben die Studierenden darüber hinaus interpretative Forschungskompetenzen, welche ihnen eine Erweiterung ihrer Perspektive auf die eigene Handlungspraxis ermöglichen. Die Forschungsaktivitäten werden im Rahmen einer Gruppe weiterentwickelt und evaluiert. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • legen ein Forschungsvorhaben fest und argumentieren auf wissenschaftlicher Basis dessen Relevanz und Methodik; • konzipieren ein auf das individuelle wissenschaftliche Erkenntnisinteresse bezogenes Forschungsdesign zu einer Fragestellung; • recherchieren selbstständig themenbezogene Forschungsstände und stellen diese mit wissenschaftlicher Sprachfertigkeit dar; • dokumentieren und evaluieren die Phasen des Forschungsprojektes im Rahmen ihres wissenschaftlichen Forschungsberichts; • erweitern die wissenschaftliche Kompetenz anhand der eigenen wissenschaftlich fundierten Anwendung. Methodenkompetenz Die Studierenden • beurteilen Forschungsmethoden der qualitativen Sozialforschung und wenden sie eigenverantwortlich und fachlich fundiert an; • beurteilen den Nutzen der Methoden wissenschaftlich fundiert im Hinblick auf ein Erkenntnisinteresse; • ordnen Daten anhand ausgewählter Methoden ein und interpretieren sie im Zusammenhang mit aktuellen Forschungsständen; • präsentieren das Forschungsvorhaben anhand vertiefter Kenntnisse der Forschungstheorie und argumentieren die Relevanz der Thematik. Sozialkompetenz Die Studierenden • antizipieren die sozial-emotionalen Folgen der Forschungsdurchführung seitens der Zielgruppe und berücksichtigen zu prognostizierende Auswirkungen in der Konzeption; • nehmen die Reaktionen der adressierten Personen im Rahmen der Datenerhebung (bspw. in einer Interviewsituation) wahr und begegnen ihnen empathisch; • analysieren die Rolle der/des Forschenden im Rahmen einer konkreten Methodik und erfahren diese selbst; • reflektieren die Rolle der/des Forschenden mithilfe von Rückmeldungen.	

Modul-Kürzel	QFP	Modul-bezeichnung	Qualitatives Forschungsprojekt
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden • treffen eigenverantwortlich und wissenschaftlich fundierte Entscheidungen vor dem Hintergrund ethischer Perspektiven; • reflektieren die eigenen Stärken und Schwächen in der Durchführung einer qualitativen Forschung und entwickeln sie weiter; • reflektieren die gesetzten Ziele vor dem Hintergrund der Evaluation des Forschungsverlaufes im Zusammenhang mit der Selbstwahrnehmung und den eigenen Stärken sowie Schwächen; • entwickeln ihre berufliche Identität und die Fähigkeit zur unabhängigen und eigenverantwortlichen Bearbeitung von Aufgaben weiter.	
Studieninhalte		Inhalt des Moduls ist die eigenständige Entwicklung und Durchführung eines eigenen Forschungsprojektes. Dazu erhalten die Studierenden im Rahmen von Zusatzmaterialien unterstützende Hinweise. Das Modul enthält keine Studienbriefe.	
Lehr- und Lernformen		Digitales Zusatzmaterial/Videos, (online-) Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Voraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren des Moduls QFO und das Bestehen der Komplexen Übung in QFO	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (40 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 100 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Referenzliteratur		Ackermann, F., Ley, Th., Machold, C. & Schrödter, M. (Hrsg.) (2012). Qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Bohnsack, R., Netwig-Gesemann, I. & Nohl, A.M. (Hrsg.) (2013). Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Springer VS. Bock, K. & Miethe, I. (Hrsg.). (2010). Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Verlag Barbara Budrich. Flick, U. (2014). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Rowohlt. Flick, U., Kardorff, E. von & Steinke, I. (Hrsg.) (2019). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (13. Aufl.). Rowohlt-Taschenbuch-Verlag. Friebertshäuser, B., Langer, A. & Prengel, A. (Hrsg.) (2010). Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Juventa. Fuß, S. & Karbach, U. (2014). Grundlagen der Transkription: eine praktische Einführung. Verlag Barbara Budrich.	

Modul-Kürzel	QFP	Modul-bezeichnung	Qualitatives Forschungsprojekt
Referenzliteratur (Fortsetzung)		Kruse, J. (2015). Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz (2. Aufl.). Beltz Juventa. Lamnek, S. & Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung (6., überarbeitete Aufl.). Beltz. Mayring, Philipp (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (13., überarbeitete Auflage). Beltz. Rosenthal, G. (2015). Interpretative Sozialforschung: eine Einführung (5., aktualisierte und ergänzte Auflage). Beltz, Juventa. Schweppe, C., Braun, A. & Graßhoff, G. (2018). Forschung als Befremdung von Praxis. In G. Graßhoff, A. Renker & W. Schröer (Hrsg.), Soziale Arbeit: Eine elementare Einführung (S. 661 – 672). Springer VS. Strauss, A. L. (1988). Grundlagen qualitativer Sozialforschung: Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung (2. Aufl.). Fink. Strauss, A. L. & Corbin, J. (1996). Grounded theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Beltz.	
Modulverantwortlichkeit		Merle Krause, M.A., Prof. Dr. Dominik Mantey	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	VUD	Modul-bezeichnung	Vielfalt und Differenz
angestrebte Lernergebnisse			Soziale Gerechtigkeit und die Verhinderung von gesellschaftlichen Ausschlüssen und Diskriminierung sind Kernthemen der Sozialen Arbeit. Dabei geht es heute nicht mehr nur um klassenbezogene gesellschaftliche Ungleichheiten. Stattdessen geraten vielfältige (sozial konstruierte) Gruppen, wie zum Beispiel die Geschlechter, Menschen mit Behinderung oder als abweichend geltende Sexualitäten ins Blickfeld und es stellt sich die Frage, wie die Soziale Arbeit mit den entsprechenden Gruppenkonstruktionen bzw. Differenzen und Differenzierungen umgeht. Im vorliegenden Modul wird zunächst die generelle Bedeutung von Vielfalt und Differenz für die Soziale Arbeit geklärt sowie der Zusammenhang von Differenzkategorien im Konzept der Intersektionalität erläutert. Im Anschluss werden gesellschaftlich exponierte Differenzkategorien näher betrachtet, die in der Praxis der Sozialen Arbeit in Form von Konzepten, Arbeitsfeldern oder Zuständigkeiten Entsprechungen finden. Hierbei geht es nicht nur um aktuelle Forschungs- und Theoriebestände, sondern auch um die, für sozial konstruktivistisch basierte Theorien und Ansätze schwierige Frage, wie die Erkenntnisse in eine den Klientinnen und Klienten dienliche Praxis der Sozialen Arbeit münden können. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • kennen die Bedeutung von Differenz und Differenzordnungen für die Soziale Arbeit; • verstehen die Idee der sozialen Konstruiertheit von Zugehörigkeiten und Identitäten; • beschreiben differenziert die Dilemmata der Sozialen Arbeit im Kontext von Differenzordnungen; • analysieren und reflektieren die Wirkungen von Zugehörigkeiten und Identitäten auf die Klient:innen der Sozialen Arbeit; • entwickeln Ideen und Ansätze zur differenzbewussten (Um-)Gestaltung von Praxis. Methodenkompetenz • diskutieren die Herausforderungen von Differenz im Kontext der Sozialen Arbeit mehrperspektivisch; • positionieren sich argumentativ, nehmen andere Positionen wahr und vergleichen Positionen; • entwickeln aufbauend auf den jeweiligen Forschungserkenntnissen Praxis-Konzepte; • leiten aus der Theorie konkrete Handlungsschritte für die Praxis im Umgang mit Differenz ab; • nehmen gesellschaftliche Vielfalt wahr und erkennen sie an.

Modul-Kürzel	VUD	Modul-bezeichnung	Vielfalt und Differenz
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Sozialkompetenz • kommunizieren die eigene Position differenziert und unter Rückgriff auf wissenschaftliche Theorien; • können abweichende Positionen verstehen, nehmen sie zur Kenntnis und lassen sie gelten; • nehmen Lebenswelten bzw. Zugehörigkeiten und Identitäten von Klient:innen wahr. Selbstkompetenz Die Studierenden • reflektieren und hinterfragen eigene Konstruktionen bezüglich Gruppen, Zugehörigkeiten und Identitäten; • reflektieren die eigene gesellschaftliche Stellung im Kontext von Gruppenzugehörigkeiten und Benachteiligungen; • entwickeln Interesse und Offenheit für Gruppenkonstruktionen, Identitäten und Zugehörigkeiten; • entwickeln ihr Professionsverständnis weiter.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Diversität und Differenz in der Sozialen Arbeit – zur Einführung • Aufmerksamkeit für Diversität als Grundlage der Profession Soziale Arbeit • Grundbegriffe für Diversity-Ansätze • Grundbegriffe mit besonderem Bezug zur Sozialen Arbeit • Debatten zu relevanten Differenzkategorien in der Sozialen Arbeit • Diversitätsbewusste Praxis in den Handlungsfeldern Sozialer Arbeit Studienbrief 2: Geschlecht und Soziale Arbeit • Perspektiven der Geschlechterforschung • Soziale Arbeit als vergeschlechtlichte Profession: ein Frauenberuf in Männerregie? • Genderperspektiven im Feld der Kinder- und Jugendarbeit Studienbrief 3: Sexualitäten • Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt • Sexualität und Soziale Arbeit • Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt als gesellschaftliche Ordnungs-, Macht- und Unterdrückungsstrukturen • Gesellschaftliche Situation sexueller und geschlechtlicher Minderheiten • Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Sozialen Arbeit am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe • Professionalität und Sexualität(en) Studienbrief 4: Behinderung • Das Phänomen Behinderung (Modelle, Formen, empirische Daten zur Teilhabe) • Behindertenrechtskonvention, Inklusion und Selbstbestimmung • Soziale Arbeit, Behinderung und Teilhabe Studienbrief 5: Alter als Differenzordnung und Altern als Prozess • Diversitätsbezogenen Grundbegriffe und Alter/Altern • Diversitätsbewusste Reflexionen und Handlungen	

Modul-Kürzel	VUD	Modul-bezeichnung	Vielfalt und Differenz
Lehr- und Lernformen		Studienbriefe, ggf. digitales Zusatzmaterial/Videos, (online-) Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (132 Selbststudienstunden, 18 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Referenzliteratur		Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.). (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter (1. Auflage). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92004-7 Anhorn, R. & Stehr, J. (2021). Handbuch Soziale Ausschließung und Soziale Arbeit. Perspektiven Kritischer Sozialer Arbeit Ser: v.26. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. Baer, S. & Fischer, M. (2021). Soziale Arbeit mit nicht-heterosexuellen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Beltz Juventa. Böllert, K. (Hrsg.). (2008). Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit (1. Aufl.). VS Verl. für Sozialwiss. https://doi.org/10.1007/978-3-531-90916-5 Bretländer, B., Köttig, M. & Kunz, T. (Hrsg.). (2015). Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit: Perspektiven auf Inklusion (1. Auflage). Verlag W. Kohlhammer. Kessl, F. & Plößer, M. (Hrsg.). (2010). Differenzierung, Normalisierung, Andersheit: Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen (1. Aufl.). VS Verl. für Sozialwissenschaften. Leiprecht, R. (2012). Intersektionalität als Konzept. Einleitung in den Schwerpunkt. Sozial Extra, 10(36), 18–19. Leiprecht, R. (2018). Diversitätsbewusste Perspektiven für eine Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. In B. Blank, S. Gögercin, K. Sauer & B. Schramkowski (Hrsg.), Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft (S. 209–220). Springer. Leiprecht, R. (2023). Rassismen und Nationalismen im Zusammenhang sehen. Critical Diversity in der Auseinandersetzung mit ausgewählten Differenzordnungen. Widersprüche, 169(43), 11–25. Mecheril, P. & Plößer, M. (2018). Diversity und Soziale Arbeit. In H.-U. Otto, H. Thiersch & R. Treptow (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit: Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik (6. Aufl., S. 322 – 331). Ernst Reinhardt Verlag. Meyer, C. (2019). Soziale Arbeit und Alter(n). Beltz Juventa.	

Modul-Kürzel	VUD	Modul-bezeichnung	Vielfalt und Differenz
Referenzliteratur (Fortsetzung)		Röh, D. (2018). Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe: Mit Antworten zu den Übungsfragen als Online-Zusatzmaterial (2., völlig überarbeitete Auflage). Ernst Reinhardt Verlag. Sabla, K.-P. & Plößer, M. (Hrsg.). (2013). Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit: Bezüge, Lücken und Herausforderungen. Budrich. Wilz, S. M. (Hrsg.). (2021). Springer eBook Collection. Geschlechterdifferenzen – Geschlechterdifferenzierungen: Ein Überblick über gesellschaftliche Entwicklungen und theoretische Positionen (3. Aufl.). Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-32211-3	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Dominik Mantey	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	ABE	Modul-bezeichnung	Aktuelle Herausforderungen der Beratung
angestrebte Lernergebnisse		Beratung gilt als eine der zentralen Handlungsformen der Sozialen Arbeit. Als solche entwickelt sie sich sowohl in der Praxis, z.B. wenn gesellschaftlich bedingt neue Herausforderungen entstehen, als auch im theoretischen Diskurs umfangreich weiter. Dieses Modul greift entsprechende aktuelle Entwicklungen in Theorie und Praxis von Beratung in der Sozialen Arbeit differenziert auf und ermöglicht den Studierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesen. Es baut auf den Beratungserfahrungen der Studierenden und/oder ihrem theoretischen Wissen aus dem Bachelorstudium auf.	
		Kompetenzen	
		Fachkompetenz	
		Die Studierenden • beschreiben die im Modul thematisierten Herausforderungen der Beratung differenziert und auf breiter Literaturbasis; • betrachten die im Modul thematisierten Herausforderungen der Beratung aus vielfältigen Perspektiven, z. B. stellen sie stets auch gesellschaftstheoretische Bezüge her; • entwickeln vor dem Hintergrund der jeweiligen Theorien Ableitungen für die Gestaltung der Praxis; • entwickeln und reflektieren Beratungskonzepte, -settings und -praxis hinsichtlich der im Modul thematisierten Herausforderungen, z. B. hinsichtlich der Digitalisierung oder hinsichtlich der Sensibilität für Macht.	
		Methodenkompetenz	
		Die Studierenden	
		• wählen eine angemessene Fragestellung für einen Fachvortrag und rezipieren und begutachten den themenbezogenen Stand der Forschung; • konzipieren bzw. strukturieren einen wissenschaftlichen Fachvortrag; • präsentieren einen herausfordernden Aspekt der Beratung unter Bezugnahme auf den wissenschaftlichen Erkenntnisstand; • nutzen spezifische Reflexionsfolien für die kritische Betrachtung von Beratungsgesprächen; • schätzen die Bedeutung von spezifischen beraterischen Interventionen für die Beratungspraxis ein; • stellen in vertiefter und kritischer Weise Bezüge zwischen Theorie und Praxis her.	
		Sozialkompetenz	
		Die Studierenden	
		• entwickeln in einer Gruppe eine fachwissenschaftliche Präsentation; • reflektieren ihre Zusammenarbeit in der Gruppe; • leiten eine themenbezogene Diskussion; • geben anderen Studierenden(gruppen) Rückmeldungen zu Präsentationen.	

Modul-Kürzel	ABE	Modul-bezeichnung	Aktuelle Herausforderungen der Beratung
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden • reflektieren eigene Beratungskompetenzen und Erfahrungen im Hinblick auf die im Modul thematisierten Herausforderungen; • vertiefen die eigene Beratungskompetenz im Hinblick auf eine aktuelle Herausforderung; • erarbeiten sich vertiefte und kritische Reflexionsfolien für die professionelle Distanzierung von der Praxis der Beratung; • reflektieren ihre eigene Präsentationsleistung und Diskussionsanleitung auf der Basis von Rückmeldungen und entwickeln ihre diesbezüglichen Kompetenzen weiter bzw. setzen sich Ziele.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in die psychosoziale Onlineberatung • Grundlagen der psychosozialen Onlineberatung • Entwicklungsgeschichte • Professionalisierung von Onlineberatung • Technologie und Medienkompetenz • Kommunikationsformen und -settings • Methoden und Interventionstechniken • Umgang mit Krisen und herausfordernden Beratungssituationen • Qualitätssicherung und Evaluation • Gegenwärtige Entwicklungen und ein Blick in die Zukunft Studienbrief 2: Tiergestützte Interventionen • Grundlagen tiergestützter Interventionen • Tiere und Tierschutz in der tiergestützten Intervention • Anwendungsfelder und Konzepte • Tiergestützte Beratung Studienbrief 3: Beratung im Zwangskontext • Begriffserklärung und Grundlagen • Erstgespräche im Zwangskontext • Gestaltung von Arbeitsbeziehungen: Haltung und Methoden • Vom Ende des Zwangskontextes Studienbrief 4: Macht in der Beratung • Einführung und Begriffsklärungen • Beratung als Methode Sozialer Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Machtaspekten • Fallverstehen als methodologische Rahmung des Beratungshandelns Studienbrief 5: Beratung im Kontext von Sexualität • Begriffsklärungen • Rahmenbedingungen der Beratung • Die Person der Fachkraft • Der Beginn des Beratungsprozesses • Herausforderungen im Prozess • Externe Ressourcen	
Lehr- und Lernformen		Studienbriefe, ggf. digitales Zusatzmaterial/Videos, (online-) Seminar	

Modul-Kürzel	ABE	Modul-bezeichnung	Aktuelle Herausforderungen der Beratung
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (132 Selbststudienstunden, 18 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Referenzliteratur		Aigner, J. C. (2013). Vorsicht Sexualität! Sexualität in Psychotherapie, Beratung und Pädagogik; eine integrative Perspektive (1. Aufl.). Kohlhammer Verlag. http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/1836744 Beetz, A., Riedel, M. & Wohlfarth, R. (Hrsg.). (2021). Tiergestützte Interventionen: Handbuch für die Aus- und Weiterbildung (2., aktualisierte Auflage). Ernst Reinhardt Verlag. Bröse, J., Faas, S. & Stauber, B. (Hrsg.). (2018). Flucht: Herausforderungen für soziale Arbeit (1. Auflage). Springer VS. Conen, M.-L., Cecchin, G. & Klein, R. (2022). Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder loszuwerden? Therapie und Beratung mit unmotivierten Klienten und in Zwangskontexten (2022. Aufl.). Systemische Therapie. Carl-Auer-Systeme Verlag. Drda-Kühn, K., Hahner, R. & Schlenk, E. (2018). Mit Smartphone, Tablet und Sozialen Medien – Online-Beratung und – Therapie für die Generation der „Digital natives“. e-beratungsjournal.net – Fachzeitschrift für Onlineberatung und computervermittelte Kommunikation, 14(1), Artikel 3. Eichenberg, C. (2014). Einführung Onlineberatung und -therapie: Grundlagen, Interventionen und Effekte der Internetnutzung (1. Aufl.). Uni-Taschenbücher: Bd. 4131. E. Reinhardt. Eichenberg, C. & Aden, J. (2015). Onlineberatung bei Partnerschaftskonflikten und psychosozialen Krisen. Psychotherapeut, 60(1), 53 – 63. https://doi.org/10.1007/s00278-014-1092-y Engelhardt, E. M. (2021). Lehrbuch Onlineberatung (2. Aufl.). Soziale Arbeit auf einen Blick. Vandenhoeck & Ruprecht. Germann-Tillmann, T., Merklin, L. & Stamm Näf, A. (2019). Tiergestützte Interventionen: Praxisbuch zur Förderung von Interaktionen zwischen Mensch und Tier (2., überarbeitete und ergänzte Auflage). Hogrefe. Höblich, D. & Mantey, D. (Hrsg.). (2023). Handbuch Sexualität und Soziale Arbeit. Juventa. Julius, H., Beetz, A., Kotrschal, K., Turner, D. C. & Unväs-Moberg, K. (2014). Bindung zu Tieren: Psychologische und neurobiologische Grundlagen tiergestützter Interventionen. Hogrefe. Justen-Horsten, A. & Paschen, H. (2016). Online-Interventionen in Therapie und Beratung: Ein Praxisleitfaden: mit E-Book inside (1. Auflage). Beltz. Kähler, H. D. & Gregusch, P. (2015). Erstgespräche in der fallbezogenen Sozialen Arbeit (6., überarbeitete und erweiterte Auflage). Lambertus.	

Modul-Kürzel	ABE	Modul-bezeichnung	Aktuelle Herausforderungen der Beratung
Referenzliteratur (Fortsetzung)		Kessl, F. (2021). Die Macht (sozial)pädagogischer Beratung: eine Betrachtung gegenwärtiger Bestimmungsvorschläge. Zeitschrift für Sozialpädagogik, 19(2), 186 – 203. Mantey, D. (2022). Sexualpädagogische Beratung [online]. In socialnet Lexikon. https://www.socialnet.de/lexikon/Sexualpaedagogische-Beratung (Erstveröffentlichung 05.04.2022) Mantey, D. & Höblich, D. (2023). Sexualität und Beratung. In D. Höblich & D. Mantey (Hrsg.), Handbuch Sexualität und Soziale Arbeit. Juventa. Menne, K. & Rohloff, J. (Hrsg.). (2014). Veröffentlichungen der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung. Sexualität und Entwicklung: Beratung im Spannungsfeld von Normalität und Gefährdung. Beltz Juventa. Ploil, E. O. (2009). Psychosoziale Online-Beratung: Mit 5 Tabellen. Personenzentrierte Beratung & Therapie: Bd. 9. Reinhardt. Schneck, U. (2017). Psychosoziale Beratung und therapeutische Begleitung von traumatisierten Flüchtlingen (1. Auflage). Psychiatrie Verlag. Schulze, H., Höblich, D. & Mayer, M. (Hrsg.). (2018). Macht – Diversität – Ethik in der Beratung: Wie Beratung Gesellschaft macht (1. Auflage). Budrich.	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Dominik Mantey	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	EM2	Modul-bezeichnung	Empirische Methoden 2
angestrebte Lernergebnisse			Neben den theoretischen Kenntnissen über wissenschaftliche Methoden im Gesundheits- und Sozialwesen sind auch praktische Fähigkeiten elementar, um relevante Fragestellungen adäquat bearbeiten zu können. Im Mittelpunkt dieses Moduls steht die praktische Einführung in das Programm SPSS, einer Statistiksoftware, mit der eigene Datensätze erstellt, statistische Analysen durchgeführt und deren Ergebnisse grafisch dargestellt werden können. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • erlangen theoretisches und praxisnahes Wissen über Mittelwertvergleiche wie t-Tests, Regressionsverfahren sowie Varianzanalyse; • wenden rechnergestützte Verfahren in der Statistik, insbesondere in SPSS und mittels SPSS-Syntax, angemessen an. Methodenkompetenz Die Studierenden • kennen die Voraussetzungen für den Einsatz gängiger statistischer Methoden und prüfen, ob diese Voraussetzungen im vorliegenden Datensatz erfüllt sind; • verwenden Daten in SPSS aus unterschiedlichen Quellen (beispielsweise Fragebogen, Daten aus Experimenten, Big Data, Paneldaten) nach vorausgegangener Qualitätsprüfung der verwendeten Daten • testen empirische Hypothesen mithilfe von SPSS an konkreten Datensätzen und interpretieren die Ergebnisse im Bewusstsein der Grenzen und Limitierungen des Nullhypothesentestens; • wählen in SPSS angemessene statistische Tests zur Überprüfung verschiedener Datensätze mit unterschiedlichen Datenniveaus; • erzeugen in SPSS ansprechende und informative Visualisierungen von erhaltenen Ergebnissen Sozialkompetenz Die Studierenden • veranschaulichen sicher und verständlich statistische Ergebnisse vor anderen und gehen auf Feedback und Nachfragen ein; • debattieren statistische Ergebnisse sachlich und lösungsorientiert; • setzen sich kritisch mit Standpunkten anderer im Diskurs auseinander und beziehen Stellung; Selbstkompetenz Die Studierenden • verfestigen ihre Wertehaltung für gute, wissenschaftliche Praxis und deren gesellschaftlicher Relevanz; • entwickeln ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der Unterscheidung zwischen statistischer Signifikanz vs. inhaltlicher Bedeutsamkeit und die sich daraus ergebende Verantwortung bei der Darstellung und Interpretation statistischer Ergebnisse; • erlangen durch die praktische Arbeit mit Statistiksoftware ein realistisches Bild statistischer Auswertungsprozesse mit all ihren möglichen Fallstricken.

Modul-Kürzel	EM2	Modul-bezeichnung	Empirische Methoden 2
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in SPSS • Vorstellung des Statistikprogramms SPSS • Dateneingabe • Datenaufbereitung • Datenprüfung • Modifikation von Variablen • Sortierung und Auswahl von Fällen unter einer Bedingung Studienbrief 2: Deskriptive Analysen mit SPSS • Einfache Häufigkeitsauszählungen • Berechnung von statistischen Kennwerten • Lage- und Streuungsmaße • Grafische Darstellungsmöglichkeiten • Editieren von Tabellen und Grafiken • Exportieren von Tabellen und Grafiken nach Word und Excel Studienbrief 3: Bivariate Analysen mit SPSS • Theoretische Grundlagen der Inferenzstatistik • Durchführung von Schätz- und Testverfahren für Raten • Durchführung von Testverfahren zum Vergleich stetiger Variablen • Durchführung von Korrelationsanalysen und Interpretation der Ergebnisse Studienbrief 4: Multivariate Analysen mit SPSS • Theoretische Grundlagen der multivariaten Statistik • Durchführung von Varianzanalysen • Überprüfung der Voraussetzungen für eine Regressionsanalyse • Durchführung von linearen und logistischen Regressionsanalysen mit SPSS • Beschreibung und Interpretation des Outputs • Beurteilung der Anpassungsgüte von Regressionsmodellen Studienbrief 5: Übungsaufgaben zur Vertiefung • Durchführung von deskriptiven, bivariaten und multivariaten Übungsaufgaben auf Basis verschiedener Datensätze	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), seminaristischer Unterricht (in Präsenz oder online) Ergänzt werden die Studienbriefe durch Videos, Artikel, Fallbeispiele und spezifische Informationen auf der Lernplattform.	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	

Modul-Kürzel	EM2	Modul-bezeichnung	Empirische Methoden 2
Arbeitsaufwand		150 Stunden (126 Selbststudienstunden, 24 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Dipl.-Psych. Carsten Oliver Ihne, Prof.in Dr.in Birgit Schröder	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	DGT	Modul-bezeichnung	Digitalisierung im Sozialwesen
angestrebte Lernergebnisse		Die Digitalisierung stellt in diversen gesellschaftlichen und fachlichen Zusammenhängen ein wichtiges Thema für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit dar, das mehrdimensionale Auswirkungen mit sich bringt. Träger sozialer Dienstleistungen müssen sich mit der Entwicklung, Umsetzung, den Chancen sowie den rechtlichen Limitationen der Digitalisierung in der Handlungspraxis und neuen Technologien beschäftigen und diese Prozesse in das methodische Handeln der Sozialen Arbeit einbeziehen. Gleichzeitig sind die Auswirkungen auf die einzelnen beteiligten Personen zu beleuchten. Fachkräfte der Sozialen Arbeit verarbeiten die personenbezogenen Daten zunehmend digital, woraus eine zunehmende Datenflut resultiert. Auch das professionelle und methodische Handeln in der Sozialen Handeln obliegt einem digitalen Wandlungsprozess. Die Technisierung der Beziehungsarbeit in diversen Handlungsfeldern als ein Kernfeld der Sozialen Arbeit widerspricht der professionellen Logik einerseits, während sie im aktuellen Digitalisierungszeitalter andererseits eine Grundlage der Kontaktherstellung bildet. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • verstehen die Digitalisierungsprozesse und die Auswirkungen auf die Gesellschaft sowie die Arbeitswelt; • formulieren die gesellschaftlichen sowie fachlichen Herausforderungen der Digitalisierung differenziert; • ordnen die Veränderungsprozesse durch die Digitalisierung im Hinblick auf die Arbeitsabläufe, die Angebotsentwicklung und das professionelle Handeln der Sozialen Arbeit ein; • erläutern die ethischen Herausforderungen und Limitationen im Zusammenhang mit der Digitalisierung; • bewerten die Folgen der Digitalisierung multiperspektivisch und auf der Basis vertieften theoretischen Wissens. Methodenkompetenz Die Studierenden • reflektieren die Folgen der Digitalisierung von Handlungsprozessen der Sozialen Arbeit sowohl aus fachlicher Perspektive als auch aus der Perspektive der Klient:innen; • setzen Methoden und Maßnahmen der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit um und hinterfragen Sie kritisch im Hinblick auf den Nutzen und die Rahmenbedingungen; • setzen digitale Methoden zugunsten eines professionellen Beziehungsaufbaus in der Sozialen Arbeit ein und hinterfragen und reflektieren sie kritisch. Sozialkompetenz Die Studierenden • verstehen die Auswirkungen des digitalen Wandels der personenbezogenen Dienstleistung auf die Adressat:innen der Sozialen Arbeit und betrachten die Thematik multiperspektivisch und empathisch; • verstehen die Auswirkungen der virtuellen Kontaktgestaltung und reflektieren die Wahrnehmung anderer vor dem Hintergrund der selektiven virtuellen Ausschnitte.	

Modul-Kürzel	DGT	Modul-bezeichnung	Digitalisierung im Sozialwesen
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden • setzen sich kritisch mit der eigenen Haltung zu den Auswirkungen der Digitalisierung und dem eigenen fachlichen Einfluss auf Veränderungsprozesse auseinander; • reflektieren die eigenen Stärken und Schwächen im Rahmen der digitalen Umsetzung von Handlungen in der Praxis der Sozialen Arbeit sowie des Managements; • reflektieren den Einfluss der Digitalisierung auf ihre berufliche Identität und ihr eigenes professionelles Handeln sowie auf das Führungshandeln.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Digitalisierung und professionelles Handeln • Diskursgeschichtliche Diskussionslinien • Anwendungsbereiche digitaler Technologien • Theoretische und normative Konzepte • Ausblick Studienbrief 2: Künstliche Intelligenz im Kinderschutz • Kinderschutz: Ein ambivalentes Handlungssystem • Diagnosen und Prognosen im Kinderschutz • Digitalisierung und KI in Entscheidungen zum Kinderschutz • Ausblick: Die Einbindung standardisierter Risikoprognoseverfahren in die professionelle Praxis Studienbrief 3: Medienkompetenzförderung und Medienschutz • Medienkompetenz • Handlungsorientierte Medienpädagogik • Medienkompetenz in der digitalen Welt • Medienschutzdebatte • Beteiligung und Partizipation • Medienbildung Studienbrief 4: Aufsuchende Soziale Arbeit in digitalen Medien • Einführung in den Ansatz der aufsuchenden Sozialen Arbeit • Digital Streetwork - digital aufsuchende Arbeit in Sozialen Medien • Digital Streetwork in der digitalen Transformation – Innovationspotentiale und Risiken durch KI	
Lehr- und Lernformen		Studienbriefe, ggf. digitales Zusatzmaterial/Videos, (online-) Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	

Modul-Kürzel	DGT	Modul-bezeichnung	Digitalisierung im Sozialwesen
Arbeitsaufwand		150 Stunden (132 Selbststudienstunden, 18 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Referenzliteratur		Haubrock, A. (Hrsg.). (2020). Digitalisierung – das HR Management der Zukunft. Kohlhammer. Kutscher, N., Ley, T. & Seelmeyer, U. (Hrsg.). (2015). Grundlagen der Sozialen Arbeit: Band 38. Mediatisierung (in) der sozialen Arbeit. Schneider Verlag Hohengehren GmbH. Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F., Tillmann, A. & Zorn, I. (Hrsg.). (2020). Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung (1. Auflage). Beltz Juventa. Luthe, E.-W., Müller, S. V. & Schiering, I. (2022). Assistive Technologien im Sozial- und Gesundheitssektor. Springer VS. Rietmann, S., Sawatzki, M. & Berg, M. (2019). Beratung und Digitalisierung. Zwischen Euphorie und Skepsis. Springer VS. Schell-Kiehl, I., Wahl, J. & Dambeger, T. (2021). Pädagogik, Soziale Arbeit und Digitalität. Beltz Verlagsgruppe. Stüwe, G. & Ermel, N. (2019). Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Juventa Verlag GmbH. Voigt, D. (2022). Digitalisierung im Sozial- und Gesundheitswesen. Zukunftsnavigator für Sozial- und Gesundheitswesen. Springer VS. Wunder, M. (Hrsg.). (2021). Digitalisierung und Soziale Arbeit: Transformationen und Herausforderungen. Verlag Julius Klinkhardt.	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Dominik Mantey	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	DTP	Modul-bezeichnung	Demokratie, Teilhabe und Partizipation
angestrebte Lernergebnisse			Historisch betrachtet ist die Soziale Arbeit eng mit Fragen der Demokratie, Teilhabe und Partizipation verknüpft. Zum Beispiel lässt sich die Soziale Arbeit als historische Antwort auf soziale Desintegrationsprozesse verstehen, und sie stand auch bis heute immer wieder mit sozialen Bewegungen in Verbindung, welche gleichberechtigte Teilhabe für alle Menschen einforderten. Entsprechend erhebt sie auch in Bezug auf die eigenen Angebote und Institutionen den Anspruch, demokratische Prinzipien, Partizipation und Teilhabe zu verwirklichen. Ein Beispiel ist die zunehmende Umsetzung von Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe. Zugleich ist die Soziale Arbeit jedoch auch schon immer in politisch legitimierte, aber aus (professions-) ethischer und demokratietheoretischer Perspektive problematische Entscheidungen und Prozesse eingebunden, bspw. wenn es um den Umgang mit wohnungslosen Menschen in Städten oder um die Aktivierung von Arbeitslosen geht. Diese historische Relevanz und das aufgeworfene Spannungsfeld erfahren angesichts aktueller Entwicklungen einen deutlichen Bedeutungszuwachs. Es lassen sich gesellschaftliche Entwicklungen beobachten, welche die Soziale Arbeit und ihr Verhältnis zur Gesellschaft, zum Sozialstaat und zu ihren Klient:innen neu herausfordern. Beispiele sind die zunehmende Armut oder Radikalisierungstendenzen in der Gesellschaft. In diesem Kontext greift dieses Modul fünf aktuelle gesellschaftliche und zugleich in der Disziplin diskutierte Themenbereiche auf und vertieft sie praxisbezogen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • verstehen und beschreiben den Zusammenhang von Sozialer Arbeit und Demokratie sowie Demokratieförderung differenziert und auf breiter Literaturbasis; • analysieren die gesellschaftliche Einbettung von Sozialer Arbeit sowie ihre Handlungsspielräume mehrperspektivisch; • reflektieren arbeitsfeldbezogen Ansätze der Demokratieförderung, konkretisieren sie und entwickeln sie zugleich weiter; • analysieren Entstehungsbedingungen von Radikalisierung und Extremismus und reflektieren die Handlungsspielräume der Sozialen Arbeit; • erarbeiten sich Umgangs- und Argumentationsweisen im Kontext radikaler und extremer Positionen; • schätzen die Bedeutung von Partizipation für die Soziale Arbeit auf unterschiedlichen Ebenen ein; • analysieren unterschiedliche Grade an Partizipation in der Praxis und entwickeln Handlungskonzepte partizipativ weiter; • beschreiben Entstehungsbedingungen und Entwicklungslinien von Armut differenziert und reflektieren in diesem Kontext wirksame gesellschaftliche Faktoren, einschließlich der Rolle der Sozialen Arbeit; • erläutern und reflektieren in kritischer Weise Theorien und Begriffe und Lehrmeinungen zu den spezialisierten Themengebieten in diesem Modul.

Modul-Kürzel	DTP	Modul-bezeichnung	Demokratie, Teilhabe und Partizipation
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Methodenkompetenz Die Studierenden • identifizieren demokratiefeindliche und populistische Argumentationsmuster; • analysieren und konzeptualisieren pädagogische Ansätze der Demokratieförderung und Partizipation; • argumentieren Positionen der in diesem Modul thematisierten Themen differenziert und auf Basis wissenschaftlicher Begriffe und Erkenntnisse; • entwerfen eine themenbezogene und vom Umfang und Tiefe passende Fragestellung für eine Hausarbeit und entwickeln eine zielorientierte Argumentation; • suchen und rezipieren aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse; • stellen ihre Erkenntnisse strukturiert dar; • planen den eigenen Lernprozess zielgerichtet, führen ihn durch und reflektieren ihn. Sozialkompetenz Die Studierenden • diskutieren in einer Gruppe kontroverse Positionen hinsichtlich Demokratie, Teilhabe, Partizipation, Armut und Radikalisierung; • können ihnen fremde Positionen hinsichtlich der diskutierten Themen nachvollziehen; • verstehen im empathischen Sinne biografische Entwicklungen von Klientinnen und Klienten, die zum Beispiel zur Radikalisierung führen; • kooperieren aufgabenbezogen konstruktiv und reflektieren das eigene Kooperationsverhalten. Selbstkompetenz Die Studierenden • reflektieren ihr eigenes Professionsverständnis im Zusammenhang von Gesellschaft, Sozialer Arbeit und Klientel; • erkennen, benennen und reflektieren Parallelen und Diskrepanzen zwischen ihren eigenen Positionen und den Normen der Sozialen Arbeit; • beschreiben, reflektieren und entwickeln die eigenen Ideale und Normen im Kontext von Demokratie, Teilhabe und Partizipation weiter.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Demokratie und Demokratieförderung • Demokratie und Soziale Arbeit • Gesellschaftliche Rahmungen • Gefährdungen der Demokratie/Populismus • Ansätze der Demokratieförderung Studienbrief 2: Radikalisierung und Extremismus • Grundlagen • Zusammenhänge in der biografisch-individuellen und gesellschaftlichen • Herausbildung von Extremismus und Radikalisierung • Handlungsansätze und Methoden im Umgang mit den Phänomenen • Extremismus und Radikalisierung	

Modul-Kürzel	DTP	Modul-bezeichnung	Demokratie, Teilhabe und Partizipation
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 3: Partizipation • Partizipation in der Sozialen Arbeit • Partizipationsmodelle und Voraussetzungen • Partizipative Methoden und Ansätze in der Sozialen Arbeit: Nicht für, sondern mit Menschen! • Herausforderungen und Perspektiven für (mehr) Partizipation in der Sozialen Arbeit Studienbrief 4: Armut und Teilhabe • Grundbegriffe und Themen der Armutsforschung • Grundbegriffe und Themen der Teilhabeforschung • Theoretische Verknüpfungen und weiterführende Perspektiven • Exemplarische Vertiefungen und weiterführende Perspektiven • Armut, Teilhabe und Soziale Arbeit Studienbrief 5: Digitale Teilhabe • Bildungs- und Verwirklichungschancen in Deutschland • Digitale Medien und Exklusionsrisiken • Inklusive Medienbildung und Teilhabe	
Lehr- und Lernformen		Studienbriefe, ggf. digitales Zusatzmaterial/Videos, (online-) Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (100 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Referenzliteratur		Albrecht, G. & Groenemeyer, A. (Hrsg.). (2012). Handbuch soziale Probleme (2., überarb. Aufl.). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-94160-8 Huster, E.-U. (Hrsg.). (2018). Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. Springer Fachmedien Wiesbaden. Köttig, M. & Röh, D. (Hrsg.). (2019). Buchreihe Theorie, Forschung und Praxis der sozialen Arbeit: Band 18. Soziale Arbeit in der Demokratie – Demokratieförderung in der Sozialen Arbeit: Theoretische Analysen, gesellschaftliche Herausforderungen und Reflexionen zur Demokratieförderung und Partizipation (1. Aufl.). Verlag Barbara Budrich. Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F., Tillmann, A. & Zorn, I. (Hrsg.). (2020). Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung (1. Auflage). Beltz Juventa.	

Modul-Kürzel	DTP	Modul-bezeichnung	Demokratie, Teilhabe und Partizipation
Referenzliteratur (Fortsetzung)		Lutz, R., Simon, T. & Sartorius, W. (2021). Lehrbuch der Wohnungslosenhilfe: Eine Einführung in Praxis, Positionen und Perspektiven (4. Aufl.). Studienmodule Soziale Arbeit. Beltz Juventa. Mogge-Grotjahn, H. (2022). Gesellschaftliche Teilhabe: Grundlagen professioneller Haltung und Handlung (1. Aufl.). Soziale Arbeit in der Gesellschaft. Kohlhammer. Richter, H. (2018). Demokratie. In H.-U. Otto, H. Thiersch & R. Treptow (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit: Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik (6. Aufl., S. 265 – 271). Ernst Reinhardt Verlag. Schnurr, S. (2018). Partizipation. In H.-U. Otto, H. Thiersch & R. Treptow (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit: Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik (6. Aufl., S. 1171 – 1180). Ernst Reinhardt Verlag. Spatscheck, C. & Thiessen, B. (Hrsg.). (2017). Buchreihe Theorie, Forschung und Praxis der sozialen Arbeit: Band 14. Inklusion und Soziale Arbeit: Teilhabe und Vielfalt als gesellschaftliche Gestaltungsfelder (1. Aufl.). Verlag Barbara Budrich. Spatscheck, C. & Wagenblass, S. (Hrsg.). (2013). Bildung, Teilhabe und Gerechtigkeit: Gesellschaftliche Herausforderungen und Zugänge Sozialer Arbeit. Beltz Juventa. Stecklina, G. & Wienforth, J. (Hrsg.). (2020). Übergangs- und Bewältigungs-forschung. Soziale Arbeit und Lebensbewältigung: Grundlagen, Praxis, Kontroversen. Beltz Juventa. Zillien, N. (2009). Digitale Ungleichheit: Neue Technologien und alte Ungleichheiten in der Informations- und Wissensgesellschaft (2. Aufl.). VS Verlag für Sozialwissenschaft.	
Modulverantwortlichkeit		Merle Krause, M.A., Prof. Dr. Dominik Mantey	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	SOM	Modul-bezeichnung	Soziale Arbeit im Kontext von Flucht und Migration
angestrebte Lernergebnisse			Probleme im Kontext von Migration waren schon immer Gegenstand der Sozialen Arbeit, zum Beispiel wenn immigrierte Menschen von Armut betroffen und auf die Armenfürsorge angewiesen waren. Durch die Zunahme von Migrationsbewegungen, ausgelöst bspw. durch Hungersnöte oder Kriege, kommt dem Thema im 21. Jahrhundert jedoch eine Bedeutungssteigerung zu. Soziale Arbeit im Kontext von Migration findet heute aufgrund der Breite und Spezifik der Probleme in diesem Bereich nicht mehr nur in allgemeinen Angeboten der Sozialen Arbeit einen Platz, sondern wird auch durch migrationspezifische soziale Dienste geleistet. Beide Ebenen werden in diesem Modul vertieft betrachtet. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • ordnen die internationale und transnationale Soziale Arbeit in die Entwicklung der Disziplin sowie der Profession ein; • beschreiben ausgewählte transnationale Verflechtungen und schätzen ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit fachlich fundiert ein; • verstehen und beschreiben in vertiefter und kritischer Weise relevante Begriffe, wie zum Beispiel den Kulturbegriff, und beleuchten sie aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven; • erläutern auf differenzierte Weise, was Deutschland als Einwanderungsland auszeichnet; • betrachten die spezifischen Arbeitsbereiche der Sozialen Arbeit im Kontext von Flucht und Migration differenziert sowie kritisch hinsichtlich ihrer normativen Setzungen; • verstehen und beschreiben die Lebenssituation von gewanderten und geflohenen Menschen sowie die jeweiligen Unterstützungsmöglichkeiten für spezifische Zielgruppen in diesem Bereich differenziert und theoriebasiert; • erläutern unterschiedliche Handlungskonzepte im Kontext von Flucht und Migration differenziert und hinterfragen sie mehrperspektivisch; • setzen sich selbständig und vertieft mit einem Thema im Kontext von Migration auseinander Methodenkompetenz Die Studierenden • entwickeln und beantworten eine wissenschaftliche Fragestellung im Themengebiet Migration anhand einschlägiger Literatur • präsentieren ein wissenschaftliches Thema nachvollziehbar; • wenden relevante Fachbegriffe sicher an • nehmen auf der Basis von Feedback ihre Präsentationskompetenzen wahr und entwickeln sie weiter

Modul-Kürzel	SOM	Modul-bezeichnung	Soziale Arbeit im Kontext von Flucht und Migration
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Sozialkompetenz Die Studierenden • entwickeln Verständnis für die Lebenssituation von geflüchteten Menschen; • vollziehen Wirkungen von ein- und ausschließenden institutionellen Strukturen und Prozessen empathisch nach; • geben anderen Studierenden ein kritisch-konstruktives Feedback; • entwickeln ihr Kooperationsverhalten weiter. Selbstkompetenz Die Studierenden • nehmen auf der Basis von Feedback ihre Präsentationskompetenzen wahr und entwickeln sie weiter; • reflektieren ihren Blick auf das Thema Migration in Deutschland sowie ihre Rolle als Professionelle in unterschiedlichen Arbeitskontexten; • nehmen eigene Normen und Konstruktionen, wie zum Beispiel Gruppenzugehörigkeiten wahr.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Soziale Arbeit im internationalen Kontext • Einführung in den Gegenstandsbereich • Transnationale Verflechtungen • Perspektiven für eine inter- und transnationale Soziale Arbeit Studienbrief 2: Migration: Diskurse und Interventionsfelder der Sozialen Arbeit • Begriffe, Diskurse und Konzepte • Antidiskriminierungsarbeit • Migrationsberatung für Erwachsene • Jugendmigrationsdienst • Rechtsextremismus und Rassismus – Beratung und Prävention Studienbrief 3: Spezifische Arbeitsbereiche: Soziale Arbeit mit Geflüchteten – Herausforderungen und Konzepte • Zahlen, Fakten, Rechtliches • Flüchtlingssozialarbeit • Herausforderungen betroffener Arbeitsfelder • Menschenrechtliche Kontroversen Studienbrief 4: Unbegleitete minderjährige Geflüchtete in der Kinder- und Jugendhilfe • Unbegleitete minderjährige Geflüchtete als Zielgruppe der Kinder- und Jugendhilfe • Gesetzliche Rahmung • Bedarfsgerechte Unterstützung und Förderung in der Kinder- und Jugendhilfe • Unbegleitet minderjährige Geflüchtete als Care Leaver:innen • Entwicklungsperspektiven der Kinder- und Jugendhilfe im Umgang mit Flucht und Asyl	

Modul-Kürzel	SOM	Modul-bezeichnung	Soziale Arbeit im Kontext von Flucht und Migration
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 5: Diversitätsorientierte interkulturelle Öffnung • Fachdiskurs der Migrationssozialarbeit • Interkulturelle Orientierung und Öffnung • Diversity und Diversity Management • Verhältnis von interkultureller Öffnung und Diversity Management • Interkulturelle Öffnung und Vielfaltsorientierung als Organisations- und Personalentwicklung	
Lehr- und Lernformen		Studienbriefe, ggf. digitales Zusatzmaterial/Videos, (online-) Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (132 Selbststudienstunden, 18 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Referenzliteratur		Amirpur, D. (2022). Soziale Arbeit mit Geflüchteten und Asylsuchenden. In R. Bieker & H. Niemeyer (Hrsg.), Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit (S. 164 – 171). Kohlhammer Verlag. Andresen, S., Hurrelmann, K., Palentien, C. & Schröer, W. (Hrsg.). (2010). Studium Paedagogik. Migrationspädagogik. Beltz. Anhorn, R. & Stehr, J. (2021). Handbuch Soziale Ausschließung und Soziale Arbeit. Perspektiven Kritischer Sozialer Arbeit Ser: v.26. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. Blank, B., Gögercin, S., Sauer, K. E. & Schramkowski, B. (Hrsg.). (2018). Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft: Grundlagen – Konzepte – Handlungsfelder. Springer Verlag. Bröse, J., Faas, S. & Stauber, B. (Hrsg.). (2018). Flucht: Herausforderungen für soziale Arbeit [1. Auflage]. Springer VS. Diwersy, B. & Köngeter, S. (Hrsg.). (2022). Einführung in die Soziale Arbeit: Band 5. Internationale und transnationale Soziale Arbeit. Schneider Verlag Hohengehren. Eppenstein, T. & Kiesel, D. (2008). Soziale Arbeit interkulturell: Theorien; Spannungsfelder; reflexive Praxis (1. Aufl.). Kohlhammer Verlag. Grasshoff, G., Homfeldt, H. G. & Schröer, W. (2016). Internationale Soziale Arbeit: Grenzüberschreitende Verflechtungen, globale Herausforderungen und transnationale Perspektiven (1. Auflage). Beltz Juventa. Griese, C. & Marburger, H. (Hrsg.). (2012). Interkulturelle Öffnung: Ein Lehrbuch. Oldenbourg. Kempen, R. (2020). Interkulturelle Trainings planen und durchführen. Hogrefe Verlag GmbH + Co.	

Modul-Kürzel	SOM	Modul-bezeichnung	Soziale Arbeit im Kontext von Flucht und Migration
Referenzliteratur (Fortsetzung)		Kumbruck, C. (2016). Interkulturelles Training: Trainingsmanual zur Förderung interkultureller Kompetenzen in der Arbeit. Springer. Leiprecht, R. (2001). Alltagsrassismus: Eine Untersuchung bei Jugendlichen in Deutschland und den Niederlanden. Univ., Habilschr. Inter-kulturelle Bildungsforschung: Bd. 9. Waxmann. Natarajan, R. (2019). Sprache, Flucht, Migration: Kritische, historische und pädagogische Annäherungen. VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer. Otyakmaz, B. Ö. & Karakaşoğlu-Aydın, Y. (Hrsg.). (2015). Frühe Kindheit in der Migrationsgesellschaft: Erziehung, Bildung und Entwicklung in Familie und Kindertagesbetreuung. Springer Fachmedien. Reuter, J. & Mecheril, P. (Hrsg.). (2015). Interkulturelle Studien Ser. Schlüsselwerke der Migrationsforschung: Pionierstudien und Referenztheorien (1. Aufl.). Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. Schirilla, N. (2016). Migration und Flucht: Orientierungswissen für die Soziale Arbeit (1. Aufl.). Kohlhammer Verlag. Spetsmann-Kunkel, M. & Frieters-Reermann, N. (Hrsg.). (2013). Schriften der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen: Bd. 17. Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Budrich.	
Modulverantwortlichkeit		Merle Krause, M.A., Prof. Dr. Dominik Mantey	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	TMP	Modul-bezeichnung	Traumapädagogik
angestrebte Lernergebnisse			Die sehr junge Fachdisziplin der Traumapädagogik entwickelte sich in und aus der stationären Erziehungshilfe, ist aber mittlerweile in vielfältigen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und Pädagogik etabliert. Sie thematisiert die pädagogische Arbeit mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, integriert unterschiedliche Theoriebestände im Kontext von Trauma und überträgt sie in die pädagogische Praxis. Wichtige Grundlagen sind u. a. die Traumaforschung, die Therapieforschung sowie die Bindungstheorie. Als Ziel der praktischen Traumapädagogik gilt die emotionale und soziale Stabilisierung der Klient:innen. Das Modul führt in diesen pädagogischen Ansatz ein, vertieft ihn theorie- und arbeitsfeldbezogen und ermöglicht den Studierenden einen kritischen und selbstreflexiven Blick auf das Thema. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • verstehen die Bedeutung der grundlegenden Theorien für die Traumapädagogik; • beschreiben die Grundlagen der Traumapädagogik differenziert und auf breiter wissenschaftlicher Basis; • analysieren pädagogische Handlungskonzepte hinsichtlich ihres professionellen Umgangs mit traumatisierten Menschen; • entwickeln pädagogische Konzepte auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse der Traumapädagogik weiter; • reflektieren Chancen und Grenzen traumapädagogischer Ansätze in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Pädagogik und Sozialen Arbeit; • verstehen die methodischen Herangehensweisen der Traumapädagogik, reflektieren sie in ihrer einzelfallbezogenen Wirkung und wählen sie je nach Arbeitsfeld oder Setting passend aus. Methodenkompetenz Die Studierenden • wenden traumapädagogische Techniken an; • passen institutionelle Kontexte und Prozesse traumareflektiert an; • präsentieren vertieftes traumapädagogisches Wissen; • reflektieren ihre Präsentation und entwickeln ihre Präsentationstechniken weiter. Sozialkompetenz Die Studierenden • erkennen und verstehen durch Traumata ausgelöste Verhaltensweisen; • erklären traumapädagogische Wissensbestände verständlich, strukturiert und zielorientiert. Selbstkompetenz Die Studierenden • reflektieren eigene Bindungserfahrungen im Hinblick auf ihre soziale Interaktionsgestaltung; • reflektieren eigene Stärken und Schwächen im Kontext von Traumata; • reflektieren die eigene Beziehungsgestaltung und entwickeln sie weiter.

Modul-Kürzel	TMP	Modul-bezeichnung	Traumapädagogik
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in die Traumapädagogik • Traumapädagogik – eine Begründung • Die Genese der Traumapädagogik • Konzepte der Traumapädagogik • Auf die Haltung kommt es an • Traumapädagogik reloaded Studienbrief 2: Theoretische Grundlagen und Bezüge der Traumapädagogik • Forschung in der Traumapädagogik • Psychotraumatologie • Pädagogische Bezüge • Bindung • Resilienz • Die vier Grundorientierungen der Psychologie Studienbrief 3: Methoden und Verfahren der Traumapädagogik • Fundamente traumapädagogischer Methodenentwicklung und -entwicklung • Das traumapädagogisch-diagnostische Verstehen als übergeordnete Methode • Traumapädagogische Kernkonzepte als Orientierungspunkte in der Entwicklung und Anwendung von Methoden • Ausgewählte traumapädagogische Verfahren und Methoden • Fallbeispiel Studienbrief 4: Die institutionelle und professionelle Rahmung der Traumapädagogik • Institutionelle und professionelle Voraussetzungen im Wechselspiel mit den traumatischen Erfahrungen von Adressat:innen • Das pädagogische Milieu als traumapädagogisch fundierte Institution • Zielperspektiven einer traumapädagogischen professionellen und institutionellen Entwicklung	
Lehr- und Lernformen		Studienbriefe, ggf. digitales Zusatzmaterial/Videos, (online-) Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (132 Selbststudienstunden, 18 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	

Modul-Kürzel	TMP	Modul-bezeichnung	Traumapädagogik
Referenzliteratur		Bausum, J., Besser, L. U., Kühn, M. & Weiß, W. (Hrsg.). (2013). Traumapädagogik: Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die pädagogische Praxis (3., durchgesehene Auflage). Beltz Juventa. Gahleitner, S. B., Hensel, T., Baierl, M., Kühn, M. & Schmid, M. (Hrsg.). (2016). Traumapädagogik in psychosozialen Handlungsfeldern: Ein Handbuch für Jugendhilfe, Schule und Klinik. Vandenhoeck & Ruprecht. Gahleitner, S. B. (2020). Professionelle Beziehungsgestaltung in der psychosozialen Arbeit und Beratung (2. Aufl.). Beratung: Bd. 17. dgvt-Verlag, Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie. Handtke, L. & Görges, H.-J. (2023). Handbuch Traumakompetenz. Basiswissen für Therapie, Beratung und Pädagogik. Junfermann. König, L. (2018). Trauma und Bindung: Aufgaben und Herausforderungen für die Frühe Bildung. Kohlhammer Verlag. Lang, B., Schirmer, C., Lang, T., Hair, Ingeborg Andreae de, Wahle, T., Bausum, J., Weiß, W. & Schmid, M. (Hrsg.). (2013). Traumapädagogische Standards in der stationären Kinder- und Jugendhilfe: Eine Praxis- und Orientierungshilfe der BAG Traumapädagogik. Beltz Juventa. Natarajan, R. (2019). Sprache, Flucht, Migration: Kritische, historische und pädagogische Annäherungen. VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer. Sack, M., Sachsse, U. & Schellong, J. (Hrsg.). (2022). Komplexe Traumafolgestörungen: Diagnostik und Behandlung von Folgen schwerer Gewalt und Vernachlässigung (2. aktualisierte und ergänzte Neuauflage). Schattauer. Scherwath, C. & Friedrich, S. (2020). Soziale und pädagogische Arbeit bei Traumatisierung (4., aktualisierte Auflage). Ernst Reinhardt Verlag. https://elibrary.utb.de/doi/book/10.2378/9783497613670 Weiß, W., Kessler, T. & Gahleitner, S. B. (Hrsg.). (2016). Beltz Handbuch. Handbuch Traumapädagogik. Beltz. http://sub-hh.ciando.com/book/?bok_id=2121935 Weiß, W. (2021). Philipp sucht sein Ich: Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen (9. Aufl.). Basistexte Erziehungshilfen. Beltz Juventa. Winkens, H. (2020). Fallsupervision in der Intensivpädagogik: Arbeitsbelastungen, Supervision und Resilienz von PädagogInnen in Intensivgruppen (1. Auflage). Beltz Juventa. Wübker, E. J. (2020). Die Relevanz der Traumapädagogik für die stationäre Erziehungshilfe. Juventa Verlag. Zimmermann, D. (2016). Traumapädagogik in der Schule: Pädagogische Beziehungen mit schwer belasteten Kindern und Jugendlichen. Psychoanalytische Pädagogik: Band 45. Psychosozial-Verlag. Zimmermann, D.; Rosenbrock, H. & Dabbert, L. (Hrsg.) (2017). Praxis Traumapädagogik. Perspektiven einer Fachdisziplin und ihrer Herausforderungen in verschiedenen Praxisfeldern, Beltz Juventa.	
Modulverantwortlichkeit		Sina Brörmann, M.A., Prof. Dr. Dominik Mantey	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	IKP	Modul-bezeichnung	Interkulturelle Psychologie
angestrebte Lernergebnisse			Das Mastermodul Interkulturelle Psychologie gehört zu dem Wahlschwerpunkt Arbeit & Bildung, bzw. im Master Soziale Arbeit zum Schwerpunkt Traumapädagogik, Flucht und Migration. Die Interkulturelle Psychologie erforscht das Erleben und Verhalten von Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen, deckt Entwicklungspotentiale auf und erarbeitet Lösungen, um ein friedliches Miteinander zu erleichtern. Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation stellen dabei wichtige Aspekte der Interkulturellen Psychologie dar. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • erwerben ein Wissen über die wissenschaftlichen Modelle und Taxonomien der Interkulturellen Psychologie bzw. der kulturwissenschaftlichen Forschung; • erkennen, welche der affektiven, kognitiven und verhaltensbezogenen Phänomene auf kulturspezifische Normen zurückzuführen sind und wie sich diese in unterschiedlichen Kontexten auswirken; • diskutieren die Kulturabhängigkeit psychologischer Kategorien und Interventionen in Theorien und Anwendung; • unterscheiden zwischen biologischen und kulturellen Anteilen im menschlichen Erleben und Verhalten; • beschreiben die Herausforderung von Migration auf die psychische Gesundheit und berücksichtigen dabei kulturabhängige Aspekte der Gesundheitspsychologie und der Stressforschung. Methodenkompetenz Die Studierenden • erschaffen eigenständig Konzepte zur Gestaltung und Verbesserung interkultureller Konflikte und dem Abbau gegenseitiger Vorurteile; • entwickeln interkulturelle Kompetenz in einem globalen sozialen Umfeld und setzen Methoden interkultureller Kommunikation verantwortungsvoll ein; • planen eigene interkulturelle Trainings zielgerichtet; • evaluieren interkulturelle Probleme und wählen passende Lösungsansätze in unternehmensspezifischen und therapeutischen Kontexten; • wenden ihre Englischkenntnisse an, um fremdsprachliche Fachtexte zu erarbeiten. Sozialkompetenz Die Studierenden • hinterfragen kulturabhängige Mehrheitsmeinungen in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft kritisch und können mit sachlichen Argumenten in einer Gruppe unterschiedlicher Meinungen ihren eigenen Standpunkt darstellen; • verstehen die Aspekte der Selbst- und Fremdwahrnehmung und begegnen fremden Kulturen und kulturellen Minderheiten mit Wertschätzung.

Modul-Kürzel	IKP	Modul-bezeichnung	Interkulturelle Psychologie
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden - entwickeln ein stabiles und reflektiertes Selbstbewusstsein im Hinblick auf ihre eigene kulturelle Identität; - setzen die zusätzlichen Lernangebote der HFH sinnvoll und effizient ein und organisieren ihren Lernprozess selbständig.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Universelle und kulturspezifische Phänomene - Anthropologische Grundlagen der Interkulturellen Psychologie - Psychologische Auseinandersetzungen der westlichen Kultur mit anderen Kulturen - Wissenschaftliche Modelle und Taxonomien menschlicher Kulturen - Kulturelle Unterschiede im subjektiven Erleben und in der wissenschaftlichen Fassung psychologischer Kategorien Studienbrief 2: Psychologische Besonderheiten in interkulturellen Settings - Selbstverstehen und Fremdverstehen - Interkulturelle Beziehungen - Gesundheit und Stress Studienbrief 3: Interkulturelle Kompetenz - Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation - Entwicklung interkultureller Kompetenz - Interkulturelle Kommunikation - Interkulturelles Training Studienbrief 4: Applied Intercultural Communication - Intercultural Competence - Intercultural Experience - Intercultural Marketing - Intercultural Negotiations Studienbrief 5: Kulturspezifische Besonderheiten in der Psychotherapie - Rahmenbedingungen kultursensibler Psychotherapie - Kulturelle Einflussvariablen auf die Psychotherapie - Kultursensitive Psychodiagnostik - Konzepte für die Gestaltung kultursensibler Psychotherapieprozesse	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), seminaristischer Unterricht (in Präsenz oder online) Ergänzt werden die Studienbriefe durch Videos, Artikel, Fallbeispiele und spezifische Informationen auf der Lernplattform.	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	

Modul-Kürzel	IKP	Modul-bezeichnung	Interkulturelle Psychologie
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (110 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 30 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Nina-Marie Holst, M.Sc., Prof. Dr. Eliane Engels	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	HR2	Modul-bezeichnung	Human Resources Management 2
angestrebte Lernergebnisse		Die Dynamik und der Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt sowie die demografische Entwicklung führen dazu, dass kein Unternehmen auf ein professionelles Personalmarketing und Recruiting verzichten kann. Die Rekrutierung und Bindung von Fach- und Führungskräften ist für viele Unternehmen ein wesentlicher, wenn nicht gar der strategische Erfolgsfaktor. Aufbauend auf einer authentischen Arbeitgebermarke ist ein zielgruppenspezifisches Personalmarketing zu betreiben, um letztendlich ein professionelles Recruiting durchführen zu können. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • beurteilen die Bedeutung des Personalmarketings für Unternehmen; • unterscheiden zwischen externen und internen Personalmarketingmaßnahmen; • entwickeln ein ganzheitliches Employer-Branding-Verständnis und verstehen den Zusammenhang zwischen Unternehmens- und Arbeitgebermarke; • erarbeiten zielgruppenspezifische Employer-Branding-Konzepte; • vergleichen bzw. evaluieren verschiedene Personalauswahlverfahren kritisch und bewerten diese hinsichtlich ihres Eignungsgrads für konkrete Auswahl-situationen; • beurteilen die Wirtschaftlichkeit verschiedener eignungsdiagnostischer Instrumente; • kennen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Maßnahmen von Social & Mobile Media für das Personalmarketing und das Recruiting und nehmen diese in die eigene Personalarbeit auf; • berücksichtigen arbeits- und betriebsverfassungsrechtliche Vorschriften bei der Personalgewinnung und Personalauswahl. Methodenkompetenz Die Studierenden • können interne und externe Personalmarketingmaßnahmen in der betrieblichen Praxis initiieren und umsetzen; • gestalten einen Stellenbesetzungsprozess erfolgreich und wissenschaftlich fundiert; • führen Anforderungsanalysen durch; • wenden eignungsdiagnostische Verfahren an; • setzen verschiedene Personalauswahlinstrumente und -methoden professionell und zielorientiert ein; • sind in der Lage, Personalauswahlgespräche zu führen und in konkreten Auswahl-situationen geeignete Fragen zu stellen; • setzen Maßnahmen der Rekrutierung im Rahmen von Social Media fachlich fundiert um.	

Modul-Kürzel	HR2	Modul-bezeichnung	Human Resources Management 2
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Sozialkompetenz Die Studierenden • diskutieren und bewerten Maßnahmen des Personalmarketings im Team; • können die Ergebnisse von Unternehmens- und Umweltanalysen (bezogen auf das Personalmarketing und Recruiting) zielgruppengerecht präsentieren und Handlungsoptionen argumentativ vertreten sowie das eigene Argumentationsverhalten in kritisch-reflexiver Weise erweitern; • geben Kommiliton:innen im Rahmen ihrer Präsentation wertschätzendes und konstruktives Feedback; • verfügen über Argumentationskompetenz gegenüber Management und Betriebsrat. Selbstkompetenz Die Studierenden • beurteilen die Reichweite und Qualität der eigenen Personalarbeit kritisch; • entwickeln neue Perspektiven auf die eigene Personalarbeit; • setzen sich Ziele und Maßstäbe für die Personalarbeit; • agieren verantwortlich und professionell mit internen wie externen Bewerber:innen bzw. Mitarbeiter:innen; • verstehen ihre Bedeutung für Karriereentscheidungen und Berufswege der Fach- und Führungskräfte; • können Personalentscheidungen analysieren, kritisch hinterfragen und nach Einhaltung professioneller Standards bewerten.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in das Personalmarketing • Aktuelle Herausforderungen des Personalmarketings • Analyse der Arbeitsmarktsituation: War for Talents oder War of Talents? • Arbeitsgeberattraktivität als Ziel des Personalmarketings • Employer Branding • Personalmarketing-Mix • Besetzungswege • Personalmarketing unter internationaler Perspektive Studienbrief 2: Internes Personalmarketing • Bindung von Mitarbeitenden • Onboarding • Retentionmanagement in der Phase der Personalbindung • Austrittsmanagement und Outplacement als Personalmarketinginstrument • Controlling des internen Personalmarketings Studienbrief 3: Externes Personalmarketing • Zielgruppenspezifische Ansprache • Schüler- und Ausbildungsmarketing • Hochschulmarketing • Rekrutierung von Professionals	

Modul-Kürzel	HR2	Modul-bezeichnung	Human Resources Management 2
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 4: Recruiting I – Anforderungsanalyse und Personalauswahl • Recruiting Cycle • Arbeits- und Anforderungsanalyse als Basis der Personalauswahl • Personalauswahl • Rechtliche Rahmenbedingungen Studienbrief 5: Recruiting II – Personalauswahlverfahren • Anforderungen an eignungsdiagnostische Auswahlverfahren • Auswahlinterviews • Assessment-Center • Einsatz der Personalauswahlverfahren • Bewerbermanagement Studienbrief 6: Einsatz von Social Media im Employer Branding • Social Media als Instrument im Employer Branding • Entwicklung einer Social-Media-Employer-Branding-Strategie • Content-Marketing für Employer-Branding in Social Media • Kommunikation als Schlüssel zum Employer-Branding-Erfolg	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, ergänzende Online-Lehre), seminaristischer Unterricht, Übungen, Präsentation	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (130 Selbststudienstunden, 20 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Dipl.-Kffr. (FH) Dipl.-Päd. (Univ.) Manuela Holz, Prof. Dr. rer. pol. Gunnar Siemer	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	HR3	Modul-bezeichnung	Human Resources Management 3
angestrebte Lernergebnisse			Ziel dieses Moduls ist es, den Studierenden handlungsrelevantes und wissenschaftlich fundiertes Wissen zu den Themenbereichen Personalbeurteilung, Personalentwicklung und Personalführung zu vermitteln, um sie so auf verantwortliche Tätigkeiten in der Personalbetreuung und -entwicklung sowie auf die Übernahme eigener Führungsverantwortung vorzubereiten. Besonderer Wert wird auf die anwendungsorientierte Vermittlung von praktikablen Instrumenten aus diesen Bereichen gelegt. Die Studierenden sollen sich zudem mit ausgewählten aktuellen Erkenntnissen der Personalforschung auseinandersetzen, um daraus Implikationen für die unternehmerische Praxis ableiten zu können. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • beschreiben Performance Management im Rahmen von HR differenziert; • steuern und begleiten die Einführung von Systemen des Performance Managements im Unternehmen; • stellen die Bedeutung von Anreizsystemen zur Leistungsförderung dar und können im Unternehmen geeignete Systeme installieren; • analysieren und bewerten Konzepte der Qualifizierung und Personalentwicklung von Fach- und Führungskräften; • erstellen Personalentwicklungskonzepte entlang der Unternehmensstrategie und setzen sie um; • sind in der Lage, auf Basis aktueller Konzepte der Personalentwicklung und -förderung eigenständige Lösungen in konkreten praxisorientierten Anwendungssituationen zu erarbeiten; • können Methoden und Ansätze des Talentmanagements sowie der systematischen Führungskräfteentwicklung erläutern und analysieren sowie Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten in alternativen Laufbahnen beschreiben; • erläutern zeitgemäße Führungskonzepte und beurteilen deren Möglichkeiten und Grenzen bei der Anwendung in der betrieblichen Praxis differenziert und kritisch; • können mithilfe von Instrumenten der Führung eine effektive Führungskultur im Unternehmen aufbauen; • skizzieren die Handlungsfelder einer familienfreundlichen und gesundheitsförderlichen Personalpolitik und wenden entsprechende Gestaltungsinstrumente an; • berücksichtigen arbeits- und betriebsverfassungsrechtliche Vorschriften im Bereich der Personalentwicklung und -führung; • sind mit den rechtlichen Aspekten von Personalanpassungsmaßnahmen (insbesondere Kündigungen) vertraut und berücksichtigen diese im betrieblichen Umfeld.

Modul-Kürzel	HR3	Modul-bezeichnung	Human Resources Management 3
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Methodenkompetenz Die Studierenden • kennen unterschiedliche Verfahren der Personalbeurteilung und können auf dieser Basis, geeignete Beurteilungs- und Feedbacksysteme für die betriebliche Praxis konzeptionell entwickeln; • sind in der Lage, ein zielgruppengerechtes Instrumentarium einer praxis-nahen Personalentwicklung zu erarbeiten; • wenden Instrumente einer familienfreundlichen und gesundheitsförderlichen Personalpolitik an. Sozialkompetenz Die Studierenden • sind in der Lage, Zielvereinbarungs-/Beurteilungsgespräche professionell zu führen, indem sie die Regeln erfolgreicher Kommunikation anwenden; • können im Team Konzepte und Maßnahmen der Personalentwicklung fallbe-zogen diskutieren und spezifische Lösungen entwickeln sowie präsentieren; • arbeiten im Team zur Lösung komplexer Problemstellungen kooperativ und verantwortlich zusammen und können das eigene Kooperationsverhalten kritisch reflektieren und erweitern; • sind in der Lage, eine sachgerechte Argumentation zielgruppengerecht vorzu-tragen und ihren Standpunkt zu vertreten; • geben Kommiliton:innen im Rahmen ihrer Präsentation wertschätzendes und konstruktives Feedback. Selbstkompetenz Die Studierenden • können ihre Rolle in der Führungskräfteentwicklung je nach Position im Unternehmen einschätzen; • agieren verantwortlich und professionell im Rahmen von Personalbeurtei-lung, -entwicklung und -führung; • entwickeln ein Bewusstsein für Herausforderungen und Spannungsfelder in der Führung, können diese analysieren und ihnen entgegenwirken; • verfügen über das Bewusstsein für eine gesundheitsförderliche Arbeitskultur.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Performance Management im Personalbereich • Performance Management unter HR-Perspektive: Begriffsklärung und -abgrenzung • Anreiz und Leistung • Leistungs- und erfolgsabhängige Anreizsysteme zur Leistungsförderung • Führung und Personalmanagement im Rahmen der Implementierung von Anreizsystemen Studienbrief 2: Performance Measurement • Grundlagen der Personalbeurteilung • Beurteilungsfehler • Systematische Mitarbeitergespräche auf der Basis von Zielvereinbarungen • Sonderform der Beurteilung: Managementdiagnostik • Entwicklung und Einführung eines neuen Beurteilungssystems	

Modul-Kürzel	HR3	Modul-bezeichnung	Human Resources Management 3
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 3: Personalentwicklung I • Grundlagen der Personalentwicklung • Bedarfserstellung als Ausgangspunkt des PE-Handelns • Handlungsfelder und Aufgaben der strategischen Personalentwicklung im Überblick • Controlling und Evaluation von Bildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen Studienbrief 4: Personalentwicklung II • Der Kontext personeller Zukunftssicherung • Talentmanagement • Führungskräfteentwicklung • Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten in alternativen Laufbahnen • Implementierung von Personalentwicklungskonzepten Studienbrief 5: Talentmanagement I: Grundlagen und Strategien Studienbrief 6: Talentmanagement II: Entwicklung und Retention	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, ergänzende Online-Lehre), seminaristischer Unterricht, Fallstudien, Übungen, Gruppenarbeit, Gruppendiskussion, Präsentation	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (130 Selbststudienstunden, 20 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Dipl.-Kffr. (FH) Dipl.-Päd. (Univ.) Manuela Holz, Prof. Dr. rer. pol. Gunnar Siemer	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	FUE	Modul-bezeichnung	Forschungs- und Entwicklungsprojekte
angestrebte Lernergebnisse		Das Management von FuE-Projekten hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Erfolgsfaktor für Organisationen im Gesundheits- und Sozialwesen entwickelt. Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialsektor werden immer stärker mithilfe von projektorientierter Arbeit gesteuert. Führungskräfte müssen in der Lage sein, FuE-Projekte im Arbeitskontext – auch durch die Kooperation mit externen und internen Partner:innen – zu initiieren, zu fördern und für ihr Führungshandeln nutzbar zu machen. Spezifische Kenntnisse der Konzepte, Phasen und Methoden des Projektmanagements sind hierfür unerlässlich. Projektmanagement ist als Werkzeug zu sehen, um komplexe Vorhaben unter Berücksichtigung von Sach-, Termin- und Kostenzielen zu bearbeiten und durchdringt meist mehrere Unternehmens- bzw. Organisationsbereiche. Die Realisierung von Projekten erfordert neben formellen auch inhaltlichen Abstimmungen, zusätzlich müssen Entscheidungen hinsichtlich der Steuerung, Kontrolle und Bewertung von Projekten getroffen werden. Das Modul vermittelt unter anderem inhaltliche und methodische Kompetenzen, um Masterstudierende auf Aufgaben des Projektmanagements und der Projektleitung vorzubereiten. Sie werden dazu befähigt, die Konzeptualisierung, Planung und Durchführung von FuE-Projekten als Projektleiterin bzw. Projektleiter in gestalterisch wesentlich zu bestimmen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • kennen grundlegende Definitionen und Begriffe im Projektmanagement und können diese sicher anwenden; • können darüber hinaus Projekte klassifizieren sowie die Projektaufbauorganisation analysieren und beurteilen; • sind mit Erfolgsfaktoren von Projekten vertraut und wenden Erfolgskriterien an, um ein entsprechendes Vorhaben nach außen hin zu vertreten; • begründen, warum das Berufsbild der Projektleiterin/des Projektleiters zunehmend an Bedeutung gewinnt; • verstehen die Bedeutung jeder einzelnen Projektphase aus Managementsicht; • sind in der Lage, die Arbeitsergebnisse der Projektphasen zu interpretieren und zu bewerten; • kennen die wesentlichen Anforderungen an Projektleitende; • benennen und erläutern Erfolgskriterien für die zielgerichtete Leitung von Projektteams; • verstehen die Bedeutung von Teamentwicklung, Motivation, Kreativität und Kommunikation für den Projekterfolg; • besitzen die Fähigkeit, Indikatoren im Projektverlauf zu überprüfen und fortwährend an die Entwicklungsdynamik des Projektes anzupassen; • kennen die Grundelemente des Vertrags- und Änderungsmanagements. Methodenkompetenz Die Studierenden • wenden die vorgestellten Methoden selbstständig an; • agieren in den konkreten Projektphasen eigenverantwortlich und zielorientiert.	

Modul-Kürzel	FUE	Modul-bezeichnung	Forschungs- und Entwicklungsprojekte
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Sozialkompetenz Die Studierenden • sind in der Lage, Konfliktsituationen in Projekten frühzeitig zu erkennen und angemessen damit umzugehen; • beurteilen die Anforderung an die eigene Leitungsverantwortung in Projekten und reflektieren sie. Selbstkompetenz Die Studierenden • setzen sich kritisch mit der eigenen Leitungsfunktion im Projektmanagement auseinander; • hinterfragen auch einen Erfolg kritisch vor dem Hintergrund projekttheoretischer Zusammenhänge.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Grundlagen und Gestaltungselemente von FuE-Projekten • Grundlagen des Managements von FUE-Projekten im Gesundheitswesen • Projektorganisation und Vorgehensmodelle • Projektmanagement und Personal • Erfolgsfaktoren im Projektmanagement • Berufsbild der Projektleiterin/des Projektleiters Studienbrief 2: Phasen von FuE-Projekten • Projektinitialisierung • Projektdefinition • Projektplanung • Projektdurchführung • Projektabschluss Studienbrief 3: Phasenübergreifende Elemente des FuE-Projektmanagements • Aufgaben und Kompetenzen der Projektleitung • Führung von Projektteams • Teamentwicklung • Motivation und Kreativität in Projektteams • Kommunikation und Konflikte in Projektteams • Vertrags- und Qualitätsmanagement und die Rolle der Projektleitung Studienbrief 4: Dokumente für die praktische Anwendung des Projektmanagements Zusammenstellung von 25 Tools bzw. Instrumente für die praktische Gestaltung und den zielorientierten Einsatz des Projektmanagements (im WebCampus im Bereich des Masterstudiengangs Gesundheit/Modul FUE/ Zusatzmaterial und Informationen als WORD-Dateien zur individuellen Verwendung verfügbar)	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Digitale Lernformate	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	

Modul-Kürzel	FUE	Modul-bezeichnung	Forschungs- und Entwicklungsprojekte
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden 70 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden, 64 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Omer Baktash, M.A., Prof.in Dr.in Birgit Schröder	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	PUH	Modul-bezeichnung	Public Health
angestrebte Lernergebnisse		Im Rahmen von Public Health stehen die Gesunderhaltung der Bevölkerung und einzelner Bevölkerungsgruppen im Fokus. Public Health als Wissenschaft beschäftigt sich mit der Vermeidung von Krankheiten und Förderung der physischen sowie psychischen Gesunderhaltung unter Berücksichtigung einer effizienten Nutzung und Verteilung von vorhandenen Ressourcen. Im Modul Public Health beschäftigen sich die Studierenden mit den Fragen der Prävalenz, Inzidenz und Pathologie von Erkrankungen sowie der Förderung, Prävention und Gesundheitsbildung in Bezug auf Gesundheit. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • beschreiben die Ziele, Aufgaben, Methoden und Konzepte von Public Health differenziert; • erläutern die Pathologie ausgewählter Erkrankungen sowie Behinderungen sachgerecht und stellen einen Zusammenhang zu Public Health her; • erläutern die Grundlagen von Gesundheitsförderung und Prävention. Methodenkompetenz Die Studierenden • differenzieren die unterschiedlichen Bereiche der Gesundheitsbildung kritisch und stellen evidenzbasierte Maßnahmen strukturiert dar. Sozialkompetenz Die Studierenden • reflektieren kritisch einen Zusammenhang zwischen ausgewählten Erkrankungen und der sozialen Ungleichheit und diskutieren diese im Plenum; • bewerten die Bedeutung der Gesundheitsförderung und Prävention von ausgewählten Erkrankungen mit den Mits Studierenden reflektiert. Selbstkompetenz Die Studierenden • reflektieren ihre eigene Interpretationen von gesundheitsbezogenen Daten kritisch; • hinterfragen ihren eigenen Umgang mit Literatur zu verschiedenen Themen von Public Health kritisch; • schätzen die eigenen Rechercheprozesse nach wissenschaftlichen Kriterien entsprechend ein.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in Public Health • Public Health – Thematische Zugänge • Gesundheit und Krankheit – Analytische Zugänge • Public Health – Methodische Zugänge • Öffentliches Gesundheitswesen	

Modul-Kürzel	PUH	Modul-bezeichnung	Public Health
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 2: Pathologie ausgewählter Erkrankungen und Behinderungen im Kontext von Public Health • Grundlegende Begriffe und Modelle von Krankheit und Behinderung • Chronische Erkrankungen • Infektionskrankheiten • Psychische Störungen • Berufskrankheiten • Behinderungen Studienbrief 3: Gesundheitsförderung und Prävention ausgewählter Risiken und Erkrankungen • Public Health: Prävention und Gesundheitsförderung • Zusammenhänge von Lebensbedingungen, Persönlichkeitseigenschaften und Gesundheit/Krankheit • Gesundheitsverhalten und Lebensstile • Bewahrung und Förderung von Gesundheit • WHO-Public-Health-Policy: Good Health and Well-being • Ausblick Studienbrief 4: Gesundheitsbildung • Gesundheitsbildung als Disziplin • Public Health und Gesundheitsbildung • Methoden der Gesundheitsbildung • Praxis der Gesundheitsbildung Studienbrief 5: Gesundheitsmonitoring • Reflexions- und Transferaufgaben zu ausgewählten Journal of Health Monitoring Publikationen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (138 Selbststudienstunden, 12 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Kira Morano, M.Ed., Prof. Dr. phil. Benjamin Bohn	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	PRG	Modul-bezeichnung	Prävention und Gesundheitsförderung
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul stellt Prävention und Gesundheitsförderung als systematische Interventionsformen vor, die vor dem Auftreten einer Erkrankung oder in deren Frühstadium ansetzen und neben Therapie, Pflege und Rehabilitation einen immer höheren Stellenwert im Gesundheitswesen einnehmen. Thematisiert werden Theorien, Strategien und Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung. Da sich der Arbeitsplatz als vielversprechendes Setting erwiesen hat, soll ein besonderes Augenmerk auf den Zusammenhang zwischen Arbeit und Gesundheit sowie das Betriebliche Gesundheitsmanagement gelegt werden. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • beschreiben Gesundheit als dynamischen Prozess, der im Lebensverlauf von zahlreichen biopsychosozialen Faktoren beeinflusst wird und stellen insbesondere den Zusammenhang von Bildung und Gesundheit sowie Arbeit und Gesundheit her; • interpretieren Gesundheitsbildung als pädagogische Disziplin zur Stärkung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung; • geben einen differenzierten Überblick über grundlegende Theorien, Strategien und Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung und skizzieren innovative Ansätze; • stellen die Grundlagen, Leitideen, Prinzipien und Konzepte des betrieblichen Gesundheitsmanagements fundiert dar und begreifen das betriebliche Gesundheitsmanagement als Organisationsentwicklungsprozess; • beschreiben ausgewählte Modelle der Work-Life-Balance. Methodenkompetenz Die Studierenden • setzen sich kritisch mit Interventionen für unterschiedliche Zielgruppen und Settings im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung auseinander und bewerten deren Qualität; • identifizieren und formulieren Forschungsbedarfe auf dem Gebiet der Prävention und Gesundheitsförderung und leiten eine zentrale Fragestellung ab; • recherchieren systematisch nach empirischen Ergebnissen, setzen sich kritisch mit diesen auseinander und bewerten sie im Kontext der eigenen Fragestellung insbesondere in Hinblick auf Qualität und Aktualität; • formulieren eine empirisch fundierte, den aktuellen Forschungsstand widerspiegelnde Antwort auf die gewählte Fragestellung und schlussfolgern Handlungsergebnisse für die Praxis bzw. benennen weiteren Forschungsbedarf. Sozialkompetenz Die Studierenden • diskutieren Chancen und Grenzen der Prävention und Gesundheitsförderung im Plenum; • begründen Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung gegenüber Mitstudierenden theoretisch und methodisch fundiert; • diskutieren die aktuelle Relevanz der Work-Life-Balance mit den Mitstudierenden.

Modul-Kürzel	PRG	Modul-bezeichnung	Prävention und Gesundheitsförderung
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden • verstehen den Zusammenhang zwischen Arbeit und Gesundheit und können diesen im Kontext ihrer eigenen professionellen Arbeit reflektieren; • reflektieren ihren eigenen Beitrag zu Prävention und Gesundheitsförderung und zum betrieblichen Gesundheitsmanagement im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit; • hinterfragen ihren Umgang mit beruflichen und privaten Belastungen, identifizieren eigene Ressourcen und leiten Konsequenzen für ihre persönliche Work-Life-Balance ab.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Good Practice in Prävention und Gesundheitsförderung • Prävention und Gesundheitsförderung – Analytische Zugänge • Prävention und Gesundheitsförderung – Theoretische Zugänge • Praxis der Prävention und Gesundheitsförderung • Innovationen in der Prävention und Gesundheitsförderung Studienbrief 2: Gesundheitskommunikation – Gesundheitsbildung – Gesundheitsförderung • Gesundheitskommunikation und Gesundheitskompetenz • Health Education – Gesundheitsbildung und Gesundheitserziehung • Gesundheitsbildung und Gesundheitsförderung in ausgewählten Settings • Bildung und Gesundheit im Lebensverlauf Studienbrief 3: Arbeit und Gesundheit • Arbeitswelt heute – aktuelle Herausforderungen • Arbeit und Gesundheit – ein Zusammenhang • Arbeitsbedingungen und Gesundheit – eine Wechselwirkung • Arbeitsbedingte Belastungen und Gesundheitsgefahren – eine Zusammenstellung Studienbrief 4: Betriebliches Gesundheitsmanagement • Grundlagen des BGM • Struktur und Steuerung • Handlungsfelder • Analyse- und Interventionsinstrumente • Forschung und Modelle guter Praxis Studienbrief 5: Work-Life-Balance • Work-Life-Balance in der heutigen Arbeitswelt • Theoretische Grundlagen der Work-Life-Balance • Work-Life-Balance in der Praxis	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	

Modul-Kürzel	PRG	Modul-bezeichnung	Prävention und Gesundheitsförderung
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	6 ECTS		
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jedes Semester		
Arbeitsaufwand	150 Stunden (100 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)		
Dauer des Moduls	ein Semester		
Modulverantwortlichkeit	Wiebke Rahmann, M.A., Prof. Dr. phil. Benjamin Bohn		
Sprache	Deutsch		

Modul-Kürzel	EBH	Modul-bezeichnung	Evidence-based Health Care
angestrebte Lernergebnisse		Das Gesundheitswesen ist durch eine hohe Komplexität und einen dynamischen Veränderungsprozess geprägt. Dabei stellen sich Fragen nach der Wirksamkeit neuer aber auch etablierter Maßnahmen und ob die angewendeten Methoden zur Zielerreichung beitragen. Im Modul Evidence-based Health Care sollen die Studierenden zur wissenschaftlichen Entwicklung und Überprüfung von Interventionen im Pflege-, Therapie- und Sozialwesen qualifiziert werden. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • beschreiben die Grundprinzipien der Evidenzbasierung und stellen die Probleme bei der Anwendung der Evidenzbasierung dar; • analysieren die politischen Rahmenbedingungen, Prinzipien und Grundsätze der Forschungsethik differenziert; • erläutern Gegenstand, Aufgaben, Ziele, Teilbereiche, Methoden und Entwicklungen der Versorgungsforschung; • verdeutlichen Über-, Unter- und Fehlversorgung in der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung differenziert. Methodenkompetenz Die Studierenden • diskutieren die Anwendung und Probleme der Evidenzbasierung kritisch; • generieren fachwissenschaftliche Fragestellungen und recherchieren unter Anwendung der Prinzipien der Evidence-based Practice nach Antworten in der Fachliteratur; • wenden Forschungsmethoden von Evidence-based Health Care reflektiert an; • differenzieren Versorgungsforschung und übertragen die Erkenntnisse in den beruflichen Kontext; • identifizieren Indikatoren der Versorgungsqualität und Versorgungsdefizite im beruflichen Kontext; • erkennen und beurteilen Gründe für soziale Ungleichheit in der Leistungsanspruchnahme; • bewerten Fachliteratur kritisch und leiten unterschiedliche Handlungsalternativen daraus ab. Sozialkompetenz Die Studierenden • bringen sich kritisch in einen Diskurs zur Evidence-based Care ein; • diskutieren im Plenum über Aspekte der Evidenzbasierung und geben anderen Personen im Plenum wertschätzendes Feedback. Selbstkompetenz Die Studierenden • erkennen und bewerten unterschiedliche Handlungsstrategien im Kontext von Evidence-based Care; • entwickeln eine reflektierte und professionelle Haltung zu den Chancen und Grenzen der Evidence-based Care.	

Modul-Kürzel	EBH	Modul-bezeichnung	Evidence-based Health Care
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in Evidence-based Health Care • Grundprinzipien der Evidenzbasierung • Praxis von Evidence-based Health Care • Formen ökonomischer Bewertung • Evidenz und Politik Studienbrief 2: Forschungsmethoden der Evidenzbasierung • Forschungsmethoden • Evidenzbasierte Praxis • Health Technology Assessment • Evidence-based Health Care (EBHC) • Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen Studienbrief 3: Forschungsethik • Grundlagen der Forschungsethik • Rahmenbedingungen von Forschung • Bereiche der Forschungsethik • Prinzipien und Grundsätze	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (60 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 80 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Wiebke Rahmann, M.A., Prof. Dr. phil. Benjamin Bohn	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	MAS	Modul-bezeichnung	Masterarbeit
angestrebte Lernergebnisse			In der Masterarbeit zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine komplexe Aufgabe selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse zu bearbeiten und dabei in (modul-)übergreifende Zusammenhänge einzuordnen. Sie weisen damit die Fähigkeit nach, dass sie wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden auf praxisbezogene Fragestellungen transferieren und Lösungsansätze entwickeln können. Die Masterarbeit ist eine theoretische Untersuchung oder eine empirische Arbeit in schriftlicher Form. Das Thema muss eindeutig im Feld der Sozialen Arbeit verortet sein und einen Anwendungsbezug aufweisen. Die Studierenden • formulieren eine disziplinär in der Sozialen Arbeit zu verortende wissenschaftliche Fragestellung, die im Rahmen des vorgegebenen Zeit- und Platzkontingents bearbeitet werden kann, • entwerfen ein der Forschungsfrage und dem Forschungsstand angemessenes methodisches Vorgehen und begründen dies literaturgestützt, • führen eine breite und qualitativ hochwertige Literaturrecherche durch, • weisen die Nutzung wissenschaftlicher Literatur im Rahmen der Arbeit in ausreichendem Maße nach, • entwickeln eine an das Thema und das jeweilige methodische Vorgehen angepasste Struktur der Masterarbeit, • entfalten innerhalb des Textes der Masterarbeit eine in passendem Bezug zu den Überschriften stehende und nachvollziehbare Argumentation, • ziehen bestehende Theorien, Modelle und empirische Forschung heran und diskutieren diese in Bezug auf ihre Fragestellung, • diskutieren ihre Ergebnisse vor dem Hintergrund des erarbeiteten Forschungsstands und formulieren abschließend ein Fazit, das die Befunde präzise zusammenfasst und weitergehende Schlussfolgerungen für Theorie und Praxis zieht, • führen diese Schritte selbstständig in Begleitung der Betreuenden durch, • stellen einen angemessenen Bezug zur Praxis her und arbeiten diesen in ihrer Abschlussarbeit heraus, • gestalten ihre Erkenntnisse schriftlich nachvollziehbar, differenziert und gemäß wissenschaftlichen Ansprüchen. Für Studierende, die empirisch arbeiten, rücken folgende Lernziele stärker in den Vordergrund. Sie • entwerfen ein zur Forschungsfrage passendes Forschungsdesign (Datenerhebung und Datenauswertung) und erläutern es detailliert mit Bezug zu entsprechender Literatur, • begründen das gewählte methodische Vorgehen in Bezug zum Forschungsstand, • klären den wissenschaftstheoretischen Hintergrund ihres Forschungsansatzes, • beziehen die eigenen empirischen Erkenntnisse systematisch auf den bestehenden Forschungsstand, • bewerten die eigenen Erkenntnisse und ihre Limitationen kritisch.

Modul-Kürzel	MAS	Modul-bezeichnung	Masterarbeit
Studieninhalte		In der Einleitung ist in das Thema der Arbeit einzuführen und an den bestehenden Fachdiskurs anzuschließen. Der Stand der Forschung ist kurz zu skizzieren und ein Forschungsdesiderat ist auszuweisen. Des Weiteren sind eine klare Fragestellung sowie ein Ziel der Arbeit zu formulieren. Der Aufbau der Arbeit ist darzulegen und mit Bezügen zur Fragestellung und zum Ziel der Arbeit zu begründen. Im Hauptteil ist das Thema der Masterarbeit in strukturierter Form zu bearbeiten. Der hier zu führende Diskurs beruht auf der Auseinandersetzung mit der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur. Es ist eine lückenlose, widerspruchsfreie Argumentationsfolge zu wählen, aus der sich die Lösung zwingend ergibt. Entscheidungen über angewendete Methoden und Verfahren sowie Entwurfsalternativen sind zu begründen. Daran wird auch bewertet, inwieweit die Studierenden befähigt sind, sich einer wissenschaftlichen Arbeitsweise zu bedienen. Den Schlussteil bildet eine Zusammenfassung der Ergebnisse mit Schlussfolgerungen und Ausblick. Erscheint es zweckmäßig, können Anregungen für weitere Untersuchungen bzw. Ausführungen gegeben werden.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Übungen, Seminar, Kolloquium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Zulassung zur Masterarbeit regeln die Rahmenprüfungsordnung sowie die jeweiligen Studiengangsspezifischen Bestimmungen. Im Masterstudiengang Soziale Arbeit ist es für die Anmeldung zur Abschlussarbeit erforderlich, dass die Module der ersten drei Regelstudiensemester erfolgreich abgeschlossen sind. Des Weiteren muss die Master-Prüfungsgebühr bei der HFH eingegangen sein. Zur Anmeldung der Masterarbeit ist dem Fachbereich Gesundheit und Pflege ein mit der bzw. dem Betreuenden abgestimmter Themenvorschlag (Titel, Exposé, Gliederungsentwurf, Entwurf einer Literaturliste) vorzulegen. Erst nach Genehmigung des Themas durch die Studiengangsleitung kann mit der Erstellung der Masterarbeit begonnen werden.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Wissenschaftliche Arbeit in schriftlicher Form (60–80 Seiten), Bewertung mit mindestens „ausreichend“ (3,7 / 4,0)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		18 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		450 Stunden (450 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Dominik Mantey	
Sprache		Deutsch	